

Schulraumplanung Zwingen

Phase 1, Handlungsbedarf





Impressum

Auftraggeberin	Gemeinde Zwingen Schlossgasse 4 4222 Zwingen
Projektnummer	21017
Datei	21017_SRP Zwingen_Handlungsbedarf_Bericht_Phase1_210624
Berichtversion	24.06.2021
Berichtverfasser*innen	Chantal Dräyer / chantal.draeyer@kontextplan.ch Götz Datko / goetz.datko@kontextplan.ch Matthias Reitze / matthias.reitze@kontextplan.ch
Genehmigung Auftraggeberin	Arbeitsgruppe: 23.09.2021 Gemeinderat: 05.07.2021



Inhaltsverzeichnis

1. Kontext	5
1.1 Ausgangslage und Auftrag	5
1.2 Vorgehenskonzept	7
1.3 Projektorganisation	7
<hr/>	
2. Vorhandene Infrastruktur	8
2.1 Schule und Kindergarten Standorte	8
<hr/>	
3. Ortsentwicklung und Entwicklung Schüler*innenzahlen	9
3.1 Grundlagen für die Entwicklungsprognose	9
3.2 Entwicklung Bevölkerung und Schüler*innenzahl	16
<hr/>	
4. Raumbedarf Kindergarten und Primarschule	22
4.1 Rahmenbedingungen und Vorgaben	22
4.2 Ermittlung des akuten Raumbedarfs	24
4.3 Geplante Massnahmen auf Schuljahr 2021/22	25
4.4 Ermittlung des zukünftigen Raumbedarfs (Sollraumprogramm)	25
<hr/>	
5. Raumbedarf Dritte	27
5.1 schulergänzende Betreuungsangebote	27
5.2 Musikschule	28
5.3 Bibliothek	28
5.4 Vereine Sport	29
5.5 Vereine Kultur	29
<hr/>	
6. Prämissen für die Lösungskonzeption	30
<hr/>	
7. Anträge an den Gemeinderat	31
<hr/>	
Anhang	32
Schemapläne Bestand	33
Belegung Turnhalle Primarschule	40
Schulräume und Schulbauten. Kantonale Empfehlungen	37
Flächen IST- und SOLLRaumbedarf	41



Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1:	Darstellung Vorgehen, eigene Darstellung	7
Abbildung 2:	Übersichtsplan der Schulanlagen	8
Abbildung 3:	Standorte Primarschule und Kindergarten, eigene Darstellung	8
Abbildung 3:	Vorgesehene und eventuell angedachte Wohnbauentwicklungen	12
Abbildung 4:	Altersverteilung der Zuzüger*innen nach Zwingen seit 2010 (Quelle: Erhebung der Gemeinde Zwingen, eigene Darstellung)	13
Abbildung 6:	Bevölkerung nach Altersklasse (2018) (Quelle: BFS, Modellierungen Fahrländer Partner)	14
Abbildung 7:	Anteil fremdsprachiger Kinder und Anteil Unterricht in DaZ in Kindergarten und Primarschule in Zwingen (Quelle: Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft, eigene Darstellung)	15
Abbildung 8:	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)	16
Abbildung 8:	Entwicklung der Schüler*innenzahl (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)	17
Abbildung 9:	Anzahl zusätzliche Schüler*innen (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)	17
Abbildung 10:	Entwicklung Anzahl Klassen ohne Berücksichtigung DaZ (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)	18
Abbildung 11:	Entwicklung durchschnittliche Klassengrößen ohne Berücksichtigung DaZ (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)	19
Abbildung 12:	Entwicklung Anzahl Klassen mit Berücksichtigung DaZ (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)	19
Abbildung 13:	Entwicklung Anzahl Klassen bei jahrgangsübergreifenden Klassen mit und ohne Berücksichtigung DaZ (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)	20
Abbildung 15:	Entwicklung der Abteilung im Kindergarten und in der Primarschule (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)	21
Abbildung 15:	Illustration der Nutzung in einem Unterrichtsraum	22
Tabelle 1:	Rundungen der Altersverteilung der Zuzüger*innen nach Zwingen seit 2010 (Quelle: Erhebung der Gemeinde Zwingen, eigene Darstellung)	14
Tabelle 2:	Ausschnitt der Richtlinie für den Bau von Kindergärten und Räumen der Basisstufe (2006) (Quelle: Verband KindergärtnerInnen Schweiz, eigene Darstellung)	23
Tabelle 3:	Ausschnitt der Richtlinie für den Bau von Kindergärten und Räumen der Basisstufe (2006) (Quelle: Richtlinien Kanton Zürich/Aargau/Luzern/Bern, eigene Darstellung)	23
Tabelle 4:	Raumprogramm IST und SOLL, Schule und Kindergarten	26
Tabelle 5:	SOLL Raumprogramm für den Mittagstisch, die Hausaufgabenhilfe und den Spielnachmittag	27

Abkürzungen

KXP	Kontextplan
KG	Kindergarten
PS	Primarschule
SuS	Schülerinnen und Schüler
LP	Lehrpersonen
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
ISF	Integrative Spezielle Förderung



1. Kontext

1.1 Ausgangslage und Auftrag

Die Gemeinde Zwingen sieht sich mit verschiedenen Herausforderungen im Bereich Schulraum konfrontiert:

- Die Gemeinde befindet sich seit einigen Jahren in einem Bevölkerungswachstum, das auch langfristig andauern wird. Das Potential für die Wohnbautätigkeiten lässt innerhalb der nächsten 15 Jahre ein Bevölkerungswachstum bis zu 50% zu. Der Schulraum soll in der Lage sein die Bevölkerungsentwicklung aufzunehmen.
- Mit dem vergangene Bevölkerungswachstum ist die Schule trotz Optimierung der vorhandenen Räumlichkeiten definitiv an der Grenze des Schulraumangebotes angelangt. Diverse Notmassnahmen wurden schon getroffen: Der Gemeindesaal wird als Fachzimmer genutzt, und für den ISFunterricht mussten für das Schuljahr 2020/21 bereits zwei kleine Provisorien bereitgestellt werden. Der akuten Raumbedarf wird im Kapitel 4.2 vorgestellt.
- Im Kanton Basel-Landschaft ist für die Schulraumplanung relevant, wie hoch der Anteil von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (kurz: DaZ) ist. Da fremdsprachige Kinder ab dem sechsten Kind pro Klasse bei der Klassenbildung doppelt gezählt werden sind die Richtwerte für die maximalen Klassengrössen des Kantons «schneller» erreicht. Die Gemeinde Zwingen hat einen relevanten Anteil von Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Dies ist eine wichtige Rahmenbedingung für die Schulraumplanung.
- Die Schüler*innenzahlen für das Schuljahr 2020/21 erfordern eigentlich den Bedarf für 4 Kindergartenklassen; dies unter Berücksichtigung der relevanten Anzahl Kinder mit DaZ-Bedarf, dank einer kantonale Sonderbewilligung kann der Kindergarten dennoch in nur 3 Klassen geführt werden. Die Sonderbewilligung dient als Zwischenlösung so lange kein weiterer Raum geschaffen werden kann für die Erweiterung des Kindergartens.
- Mit den laufenden pädagogischen Entwicklungen, die im Lehrplan 21 ihren Niederschlag gefunden haben, steigen die Anforderungen an den Schulraum, da unter anderem mehr Fremdsprachenunterricht stattfindet, eine grössere Studentafel resultiert und mehr Unterricht in Gruppen stattfindet. Dies alles vor dem Hintergrund der generellen Entwicklung zu einer integrativen Schule, die mit einer zunehmenden Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern umgehen muss. Das Erfolgsrezept für den Umgang mit diesen Herausforderungen ist genügend Raum und Flexibilität in dessen Nutzung.
- Die Sekundarschule Laufental, die wie alle Sekundarschulen durch den Kanton geführt wird, hat einen Standort in Zwingen auf der Nachbarparzelle zum roten Schulhaus und in Laufen. Die Standortentwicklung ist im Gange und findet in Laufen statt (neues Schulhaus (Anfang 2021) und eine geplante neue Turnhalle (Frühlings 2022). Für die strategische Schulraumplanung der Gemeinde ist der Sek-Standort Zwingen bei der Betrachtung miteinzubeziehen, um mögliche Synergien auszuloten.

Ortsentwicklung

Akuter Raumbedarf

Deutsch als Zweitsprache

Sondern Bewilligung Kindergarten

Raumbedarf infolge pädagogischer Entwicklungen (Lehrplan 21)

Strategische Planung Sekundarschule



Aus Sicht Gemeinderat ist eine Gesamtkonzeption des Schulraumbedarfs erforderlich, in dem alle Aspekte behandelt werden und eine nachhaltige Lösung entwickelt wird. Die effiziente und bestmögliche Nutzung des Bestandes ist dabei vorrangig auszuloten, bevor Neubauten in Betracht gezogen werden.

Gesamtkonzeption erforderlich



1.2 Vorgehenskonzept

Das Vorgehen zur Schulraumplanung umfasst 3 Phasen, wie in nachfolgender Abbildung dargestellt:

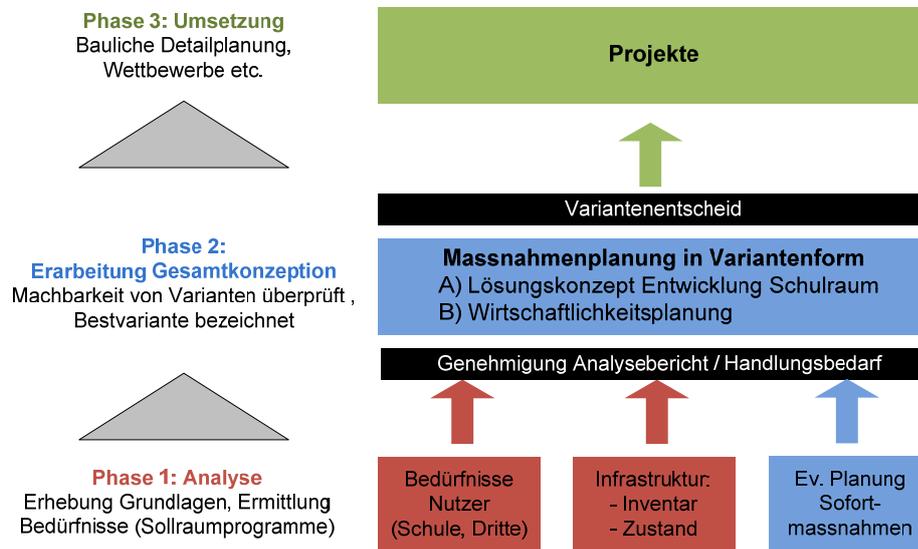


Abbildung 1: Darstellung Vorgehen, eigene Darstellung

In einer ersten Phase geht es um die Konkretisierung des Handlungsbedarfs und die Bereitstellung von Planungsgrundlagen.

Der Bericht bzw. der Handlungsbedarf wird dem Gemeinderat vorgestellt. Dieser nimmt die Bedürfnisse und Planungswerte der Schule zur Kenntnis, legt bei Bedarf weitere Rahmenbedingungen fest und gibt den folgenden Schritt frei.

In der nächsten Phase des Projektes werden verschiedene Lösungsmöglichkeiten in Variantenform als Massnahmenmodule erarbeitet und dargestellt (baulich, organisatorisch), sowie deren Kosten abgeschätzt.

Der Schlussbericht wird mit Empfehlungen bzw. Anträgen ergänzt und dem Gemeinderat zum Entscheid vorgelegt. Darauf basierend können Realisierungsprojekte geplant werden.

Phase 2: Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten

1.3 Projektorganisation

Für die Bearbeitung des Projektes wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die durch das externe Planungsteam unterstützt wird:

- Christophe Berger, Präsident Bau-/Planungskommission
- Béatrice Hilfiker-Morf, Schulleitung Primarstufe
- Fiona Campana, Konrektorin und stv. Schulleitung Primarstufe
- Marisa Piras, Schulrätin
- Sandra Jermann, Gemeinderätin
- Peter Hueber, Gemeinderat
- Harald Schmidlin, Präsident Schulhauskommission
- Sibylle Eschmann, Lehrervertretung Primarschule
- Externes Planungsteam: Chantal Dräyer, Götz Datko, Matthias Reitze von Kontextplan



2. Vorhandene Infrastruktur

2.1 Schule und Kindergarten Standorte

Am Standort Zwingen stehen der Primarschule bzw. dem Kindergarten folgende Gebäude zur Verfügung:

Immobilie	Aktuelle Nutzung
Rotes Schulhaus	Primarschule (3. – 6. Klasse); im Erdgeschoss liegt der Gemein-esaal der als Aula und, aus Platz Mangel, als Unterrichtsraum von der Schule benutzt wird. Im UG befindet sich Räume für Vereine: Aufenthalt und Lagerraum. Neben das Hauptgebäude wurde 2009 einen Pavillon mit 2 Klassenzimmer errichtet. Auf dem Vorplatz wurden im Sommer 2020 zwei kleine Provisorien errichtet für den DaZ Unterricht.
Altes Schulhaus	Primarschule (1. – 2. Klassen); Im Erdgeschoss befindet sich ein Kindergarten in drei Räume unterbracht und zwei Räume für Vereine.
Kindergarten	2 Kindergärten, sowie Drittnutzung (Musikschule)

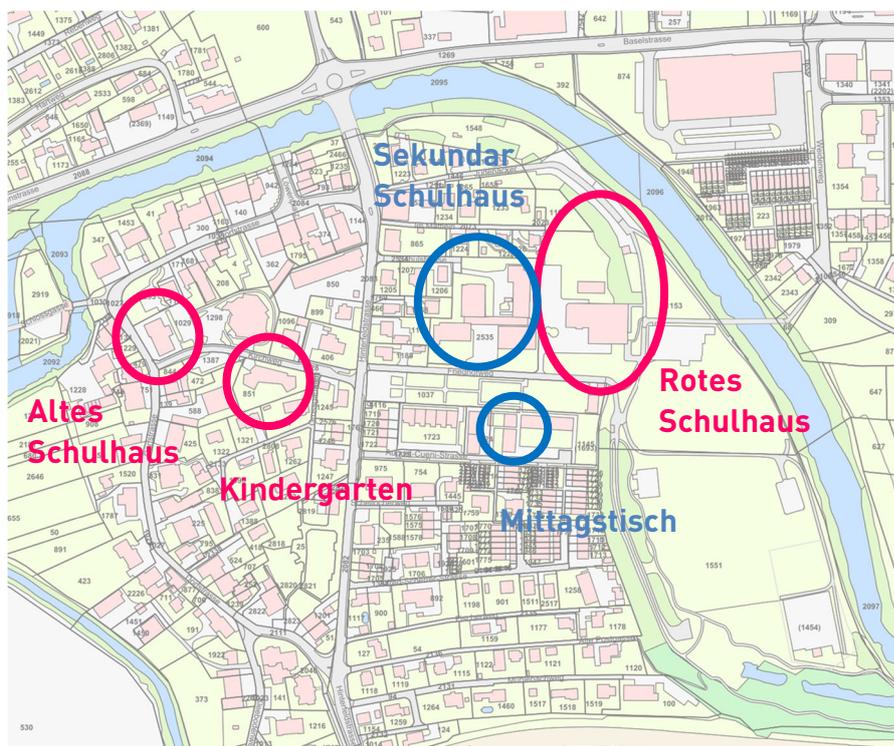


Abbildung 3: Standorte Primarschule und Kindergarten, als Orientierung Standort Sekundar-schule und Mittagstisch, eigene Darstellung

Die Schemapläne der Immobilien mit den aktuellen Nutzungen sind im Anhang beigelegt.

Abbildung 2: Übersichts-plan Primarschulanlage



3. Ortsentwicklung und Entwicklung Schüler*innenzahlen

3.1 Grundlagen für die Entwicklungsprognose

3.1.1 Einleitung

Der Handlungsbedarf bei den Schulraumbauten ergibt sich u.a. durch ein erwartetes Schüler*innenwachstum. Zentrale Planungsgrundlage für die Bestimmung des Raumbedarfs sind deshalb die zukünftige Anzahl der Schülerinnen und Schüler (SuS), bzw. die Anzahl der zu führenden Klassen.

Fünf Faktoren sind für die Berechnung der zukünftigen Anzahl von Schüler*innen im Kindergarten- und Primarschulalter bzw. die Prognose der Anzahl Klassen möglichst präzise abzuschätzen:

- / die Bevölkerungsentwicklung
- / die bevorstehende Wohnbauentwicklung mit ihrer zeitlichen Verteilung
- / die Alterszusammensetzung der Zuzüger*innen
- / die Geburtenrate
- / Anteil Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)¹

Im Folgenden wird transparent aufgezeigt, wie dabei vorgegangen wurde und welche Erhebungen und Annahmen den Berechnungen der Schulraumplanung zugrunde liegen.

¹ Im Kanton Basel-Landschaft werden fremdsprachige Kinder ab dem sechsten Kind pro Klasse bei der Klassenbildung doppelt gezählt. Ein hoher Anteil fremdsprachiger Kinder führt zu kleineren Klassen, da die kantonalen Richtwerte für die maximalen Klassengrößen «schneller» erreicht werden.



3.1.2 Bevölkerungsentwicklung

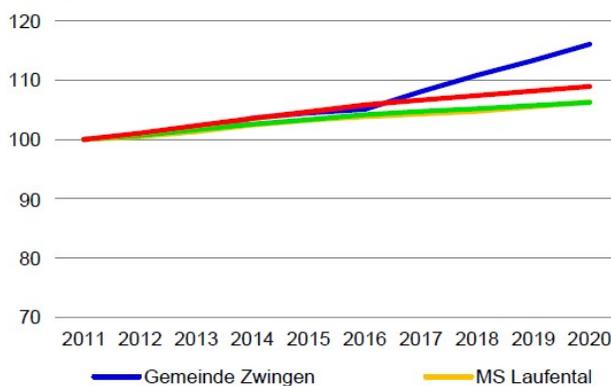
Kennzahlen Bevölkerung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Bevölkerung (ständig)	2'164	2'180	2'194	2'242	2'261	2'274	2'339	2'399	2'453	2'512
Anzahl Haushalte	935	938	967	985	988	982	1'013	1'032	1'057	-
Ø Haushaltsgrösse	2.31	2.32	2.27	2.28	2.29	2.32	2.31	2.32	2.32	-
Bevölkerungswachstum (%)	-0.60	0.74	0.64	2.19	0.85	0.57	2.86	2.57	2.25	2.41
Ausländeranteil (%)	18.11	18.67	19.92	22.08	23.31	24.01	24.24	24.09	24.42	24.64

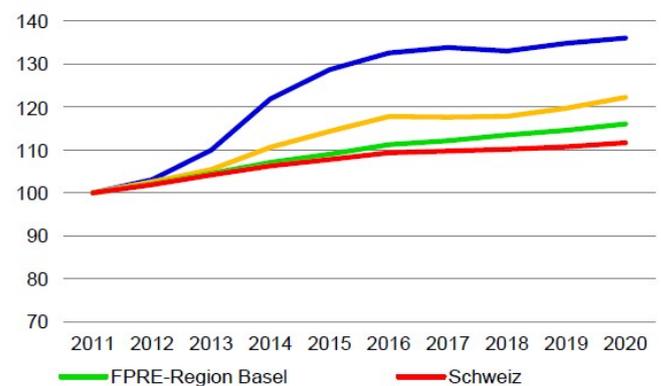
Anmerkung: Die Werte für das Jahr 2020 sind provisorisch.
Quelle: BFS, Modellierungen Fahrländer Partner.

Indexierte Entwicklung der Wohnbevölkerung (Index Jahr 2011 = 100)

Ständige Wohnbevölkerung



Ausländeranteil



Quelle: BFS, Modellierungen Fahrländer Partner.

Die Bevölkerung von Zwingen ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Zwischen 2011 und 2016 entsprach der Bevölkerungszuwachs prozentual gesehen ungefähr dem schweizweiten Anstieg, seit 2016 wächst die Bevölkerung von Zwingen hingegen deutlich überproportional.

Im Jahr 2020 betrug die Einwohnerzahl von Zwingen gemäss Gemeindehomepage 2'520. Dieser Wert wird als Basis für die Berechnungen der Schulraumplanung verwendet.

Auch der Ausländeranteil ist in Zwingen in den letzten 10 Jahren deutlich gestiegen. Dies aber nicht im Rahmen der starken Bautätigkeit seit 2016, sondern schon in den Jahren zuvor. Diese Erkenntnis ist für die Schulraumprognose insofern relevant, da sich aus ihr eine Tendenz ablesen lässt: Die starke Wohnbautätigkeit in Zwingen führt tendenziell nicht zu einer Erhöhung des Ausländeranteils und damit lässt sich vermuten, dass eine starke Wohnbautätigkeit tendenziell zu keiner Erhöhung des Anteils von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) am Kindergarten und an der Primarschule führt.

Für die Zukunft hat die Gemeinde keine expliziten Wachstumsziele ausgegeben, sondern vielmehr scheint das Wachstum durch das noch reichlich vorhandene Wohnbauland geprägt. Dennoch lohnt ein Blick auf Marktprognosen. Damit kann abgeschätzt werden, wie realistisch es ist, dass tatsächlich sämtliche Wohnbaureserven einen Markt finden.

Das auf räumliche Entwicklung und statistische Datenanalyse spezialisierte Unternehmen Fahrländer Partner AG berechnet in seinem Perspektivmodell



für die Gemeinde Zwingen für den Zeitraum von 2019 bis 2035 ein Bevölkerungswachstum von 617 Personen, sofern die Raumplanung «wie bisher» fortgeführt wird. Dies entspricht einem sehr hohen Wachstum von rund 25% innerhalb von nur 16 Jahren, respektive einem Wachstum von knapp 1.6%, was sehr deutlich über dem schweizweiten Durchschnitt von knapp einem Prozent liegt.

Perspektiven 2035 (Wohnen) Gemeinde Zwingen

	Trend	
Bevölkerungswachstum 2019 - 2035	617	25.2%
Veränderung Anzahl Haushalte	285	27.0%
Zusatznachfrage MWG	96	16.9%
Zusatznachfrage Wohneigentum	189	38.8%

Quelle: Prospektivmodell 2020 Fahrländer Partner.

Das folgende Kapitel zeigt, dass bis 2035 Wohnungen für zumindest knapp 800 zusätzliche Einwohner*innen realisiert werden sollen oder sogar für bis zu gut 1'100 Einwohner*innen bis zum Jahr 2038. Dieser Wert liegt noch höher als die von Fahrländer Partner genannte Perspektive und damit ist mit Vorsicht zu betrachten, ob in den nächsten gut eineinhalb Jahrzehnten tatsächlich alle der im folgenden Kapitel genannten Wohnbauentwicklungen realisiert werden.

3.1.3 Wohnbautätigkeit

In der Karte sind alle potenziellen Wohnbauentwicklungen verortet. Deren Realisierung wurde teils bereits begonnen, gilt teils als gesichert, ist teils aber auch schwer abzuschätzen. Die grössten Unbekannten bieten die folgenden drei Areale, was sich auf die weiter unten dargestellte Prognose der zu erwartenden Anzahlen Wohnungen und Einwohner*innen auswirkt:

- Papiri 3. Etappe: Dieses Areal ist im Besitz der Gemeinde und es gilt als «Filetstück». Theoretisch wäre denkbar, dass es keiner Entwicklung zugeführt wird und dann rückgezont wird (es besteht eine Rückzonungspflicht, falls es nicht zeitnah nach der 2. Etappe des Papiri-Areals entwickelt wird), was aber als sehr unwahrscheinlich gilt. Für die Prognose wurde damit gerechnet, dass minimal 60 Einfamilienhäuser und maximal 120 Wohnungen auf dem Areal entstehen werden.
- Dichmatten: In dem Industrieareal fanden kürzlich Altlastensanierungen (Quecksilber) statt und die Eigentümerin strebt an, dass das Areal in eine Wohnzone geändert wird. Ob dies erfolgen wird, gilt als ungewiss und entsprechend wurde für die Prognose mit einer Anzahl neu erstellter Wohnungen zwischen 0 und 75 gerechnet.
- Areal «Beim Kreisel»: Direkt am Kreisel von Basel- und Dorfstrasse besteht ein unüberbautes Wohngebiet im Besitz des Kantons. Hier gelten die Entwicklungsabsichten als sehr ungewiss und es wurde für die Prognose mit einer Anzahl neu erstellter Wohnungen zwischen 0 und 20 gerechnet.



Abbildung 4: Vorgesehene und eventuell angedachte Wohnbauentwicklungen



	Wohnungen	Einwohner*innen	Marktreife
Papiri 1. Etappe	84	176	2022-2023
Papiri 2. Etappe	120	252	2025-2026
Papiri 3. Etappe	60 bis 120	126 bis 252	2030-2035
Baselstrasse	32	67	2022-2023
Oberdorf	20 bis 30	42 bis 63	2021-2024
Einfamilienhäuser	12	25	2022-2026
Strengfeld	15	31	2027-2031
Bahnhofsgebiet	30	63	2023-2025
Dichmatten	0 bis 75	0 bis 158	2034-2038
Beim Kreisel	0 bis 20	0 bis 42	2030-2035
Total	373 bis 538	782 bis 1'129	

Anmerkung: Die Berechnungen basierend auf der durchschnittlichen Haushaltsgrösse in Zwingen im Jahr 2019 von 2.10 Personen.

Mit den aufgelisteten Wohnbauentwicklungen ergibt sich Wohnraum für 782 bis 1'129 zusätzliche Einwohner*innen in einer Zeitspanne zwischen 2021 und 2038.

Über die aufgelisteten Arealentwicklungen hinaus besteht grundsätzlich weiteres Nachverdichtungspotenzial in bestehenden Siedlungskörpern. Dieses wird jedoch als sehr gering und damit für die Prognose als vernachlässigbar erachtet.

3.1.4 Alterszusammensetzung der Zuzüger*innen

Zwischen dem 01. Januar 2010 und dem 03. Mai 2021 (Zeitpunkt der Auswertung) sind 1'365 Personen nach Zwingen zugezogen. Die folgende Grafik zeigt ihre Alterszusammensetzung. Sie dient dazu, die zu erwartende Anzahl an Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter unter den zukünftigen Bewohner*innen der Neubauten zu prognostizieren.

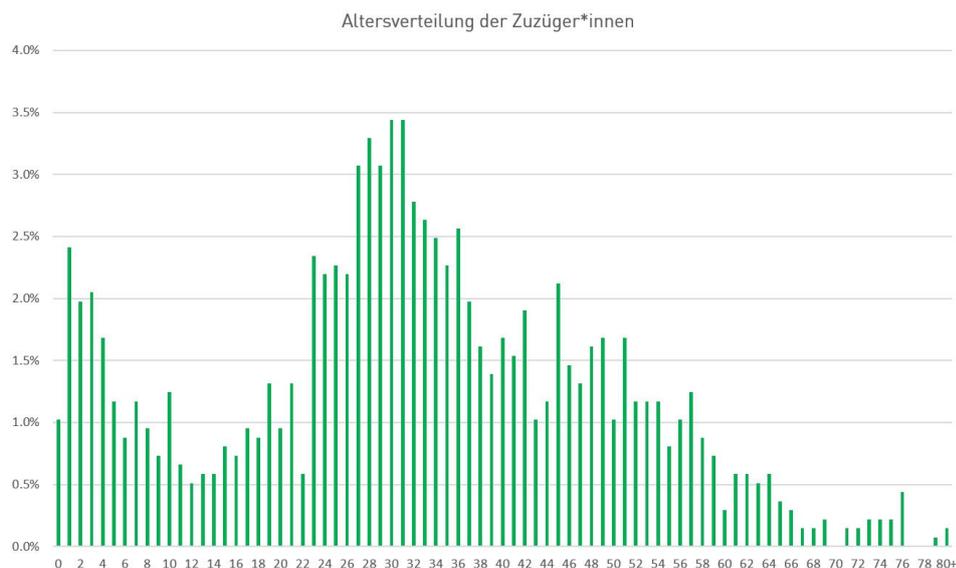


Abbildung 5: Altersverteilung der Zuzüger*innen nach Zwingen seit 2010
(Quelle: Erhebung der Gemeinde Zwingen, eigene Darstellung)



Die folgende Tabelle zeigt Rundungen, die statistische Ausreisser glätten. Diese Werte werden als Berechnungsgrundlage für die Entwicklung der Anzahl Schüler*innen und die Klassenprognose verwendet.

	Werte letzte 10 Jahre	Rundungen
0 Jahre	1.02%	1.00%
1 Jahr	2.42%	2.40%
2 Jahre	1.98%	2.00%
3 Jahre	2.05%	2.00%
1. KG-Jahr (4 Jahre)	1.68%	1.70%
2. KG-Jahr (5 Jahre)	1.17%	1.20%
1. Klasse (6 Jahre)	0.88%	1.10%
2. Klasse (7 Jahre)	1.17%	1.10%
3. Klasse (8 Jahre)	0.95%	1.00%
4. Klasse (9 Jahre)	0.73%	1.00%
5. Klasse (10 Jahre)	1.24%	1.00%
6. Klasse (11 Jahre)	0.66%	0.70%

Tabelle 1: Rundungen der Altersverteilung der Zuzüger*innen nach Zwingen seit 2010
(Quelle: Erhebung der Gemeinde Zwingen, eigene Darstellung)

3.1.5 Geburtenrate

Die dargestellte Altersverteilung der Zuzüger*innen der letzten 10 Jahre, die seitdem in Zwingen geblieben sind, zeigt einen hohen Anteil an 23- bis 37-jährigen (je über 1.5%). Es drängt sich damit die Frage auf, ob mit einer hohen Geburtenrate in Zwingen zu rechnen ist, was relevant für die Schulraumplanung wäre.

Diese Frage ist mit ja zu beantworten. Ein Blick auf die aktuelle Bevölkerungszusammensetzung zeigt, dass der Anteil der 20- bis 35-jährigen in Zwingen bei 21% und damit über dem schweizweiten Mittel von 19% liegt. Dies ist die für die Geburtenrate relevante Altersgruppe - das Durchschnittsalter der Mutter bei der Geburt liegt in der Schweiz aktuell bei 32.0 Jahren. Für die Berechnungen der Schulraumplanung wurde deswegen die Geburtenrate in der Gemeinde Zwingen mit 10.5 Geburten pro 1'000 Einwohner*innen angenommen. Dies entspricht 5% mehr als im schweizweiten Durchschnitt (10.0 Geburten) und 19% mehr als im Durchschnitt des Kantons Basel-Landschaft (8.8 Geburten).

10.5 Geburten pro 1'000
Einwohner*innen und Jahr

Bevölkerung nach Altersklasse (2019)

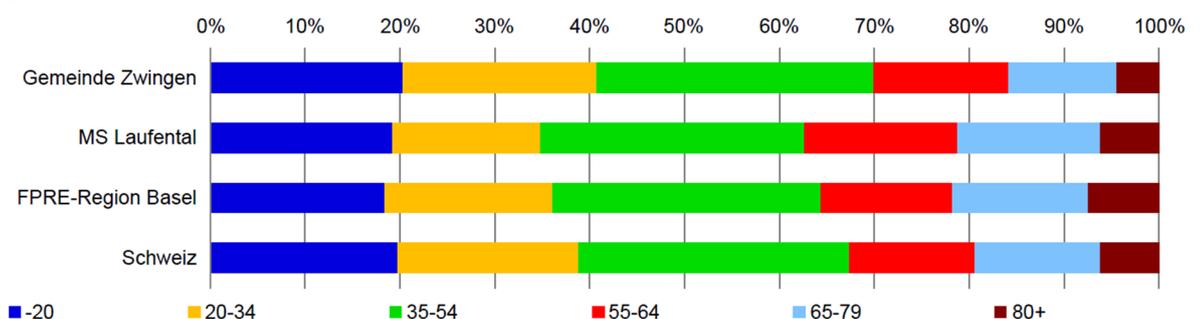


Abbildung 6: Bevölkerung nach Altersklasse (2018)
(Quelle: BFS, Modellierungen Fahrländer Partner)



3.1.6 Anteil Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

In Kapitel «3.1.2 Bevölkerungsentwicklung» wurde aufgezeigt, dass der Ausländeranteil in der Gemeinde seit 2015 nur noch sehr geringfügig angestiegen ist und so verhält es sich auch mit dem Anteil fremdsprachiger Kinder im Kindergarten und in der Primarschule. Ihr Anteil ist allerdings deutlich höher als der Ausländeranteil in der Gemeinde: Im Schuljahr 2019/2020 betrug er hohe 46%.

§ 20 Doppelzählung fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler

¹ Fremdsprachige Schülerinnen und Schüler, die beim Eintritt in den Kindergarten oder in die Primarschule noch nicht 3 Jahre im deutschen Sprachgebiet wohnhaft gewesen sind oder über wenig Deutschkenntnisse verfügen, werden bei der Klassenbildung ab dem 6. fremdsprachigen Kind pro Klasse doppelt gezählt.

² Das Auslösen der Doppelzählung durch die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler wird beim Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule sowie beim Wechsel in die 4. Primarschulklasse durch die Schulleitung überprüft.

³ Ausnahmeregelungen werden zwischen dem Schulträger und dem Amt für Volksschulen vereinbart. *

Gleichzeitig ist in der Grafik veranschaulicht, wie gross der Anteil an Kindern in Kindergarten und Primarschule ist, der Unterricht in DaZ bezogen hat. Hier wird deutlich, dass der Anteil erst in der jüngsten Vergangenheit stark angestiegen ist. Also ist der Anteil an fremdsprachigen Kindern, die deutsch so gering beherrschen, dass DaZ notwendig wird, unerwartet stark und unerwartet schnell gestiegen. Zudem ist bei dieser Betrachtung zu berücksichtigen, dass teils auch deutschsprachige Kinder mit ein nicht Deutsch sprechende Eltern teil Unterricht in DaZ erhalten, sofern ihre Sprachkenntnisse dies erfordern. Im Schuljahr 2019/2020 traf dies auf 8 von 112 deutschsprachigen Kindern zu (und auch 75 von 95 fremdsprachige Kinder).

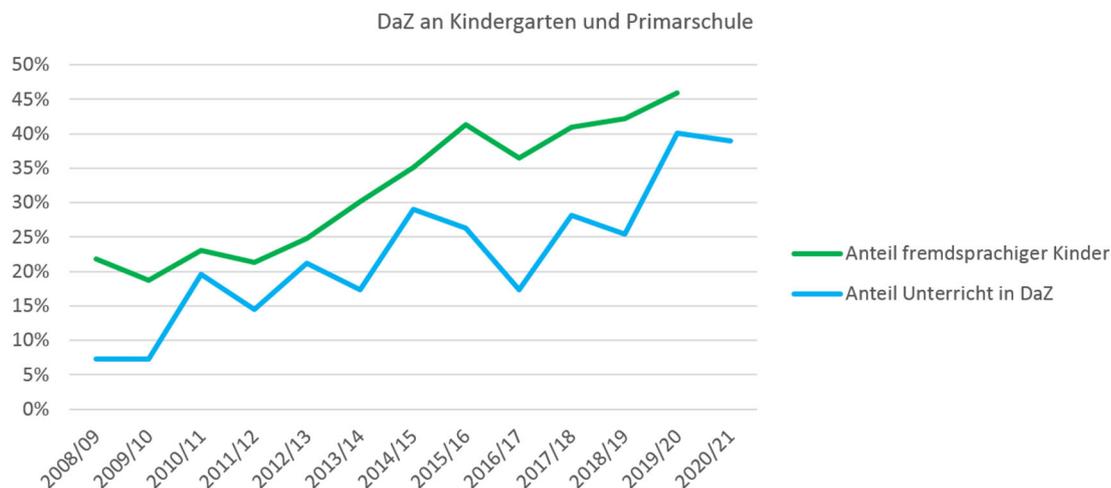


Abbildung 7: Anteil fremdsprachiger Kinder und Anteil Unterricht in DaZ in Kindergarten und Primarschule in Zwingen (Quelle: Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft, eigene Darstellung)

Es kann nicht fundiert prognostiziert werden, wie sich die Werte für Unterricht in DaZ entwickeln werden. Es kann aber festgestellt werden, dass sich die Entwicklung hin zu einem sehr hohen Anteil an Unterricht in DaZ in Zwingen über mehrere Jahre hinweg abgespielt hat und es sollte nicht davon ausgegangen werden, dass dieser Wert schnell wieder sinkt. Aufgrund des bereits sehr hohen Wertes hält es Kontextplan aber auch für unwahrscheinlich, dass der Anteil an Unterricht in DaZ zukünftig noch deutlich steigt. Dies veranlasst Kontextplan dazu, ungefähr die aktuellen Anteile für Unterricht in DaZ aus



dem Schuljahr 2020/2021 für die Berechnungen der Schulraumplanung zu verwenden. Dabei wurden als wahrscheinlich angenommene Rundungen vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt die von Kontextplan für die Schulraumplanung verwendeten Werte.

Anteil Doppelzählungen aufgrund DaZ

30%	Kindergarten
20%	1. Primarschulklasse
15%	2. Primarschulklasse
10%	3. Primarschulklasse
5%	4. Primarschulklasse
0%	5. Primarschulklasse
0%	6. Primarschulklasse

Planungswerte «DaZ-Anteil» für Klassenprognose

3.2 Entwicklung Bevölkerung und Schüler*innenzahl

3.2.1 Bevölkerungsprognose

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die prognostizierte Bevölkerungszahl unter Berücksichtigung der getroffenen Annahmen und Berechnungen gemäss Kapitel «3.1 Grundlagen für die Entwicklungsprognose» in den nächsten 20 Jahren entwickelt.

«Variante Min» zeigt in den folgenden Grafiken stets die Entwicklung unter Annahme der minimal angenommenen Wohnbautätigkeit und «Variante Max» die Entwicklung unter Annahme der maximal angenommenen Wohnbautätigkeit entsprechend Kapitel «3.1.3 Wohnbautätigkeit».

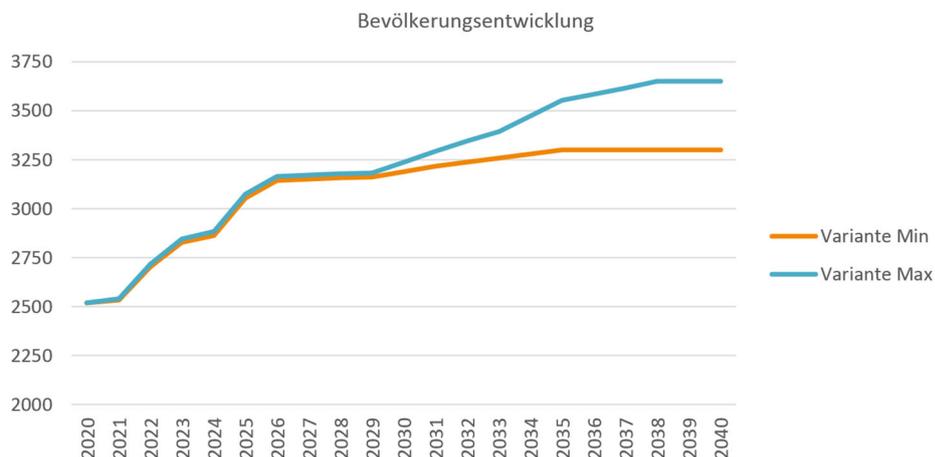


Abbildung 8: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung
(Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)

Im Schuljahr 2020/2021 besuchen 221 Kinder die Kindergärten und Schulen von Zwingen. Die folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der prognostizierten Schüler*innenzahl bis 2040 sowie die Anzahl der zusätzlichen Schüler*innen.

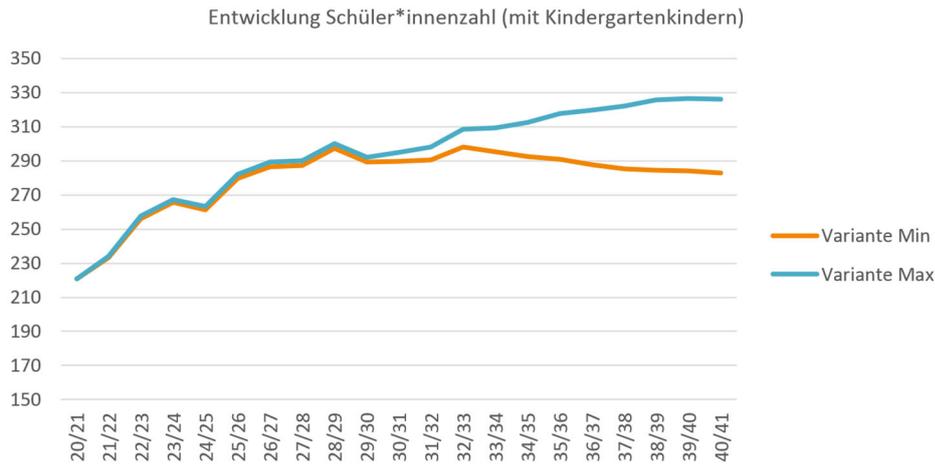


Abbildung 9: Entwicklung der Schüler*innenzahl (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)

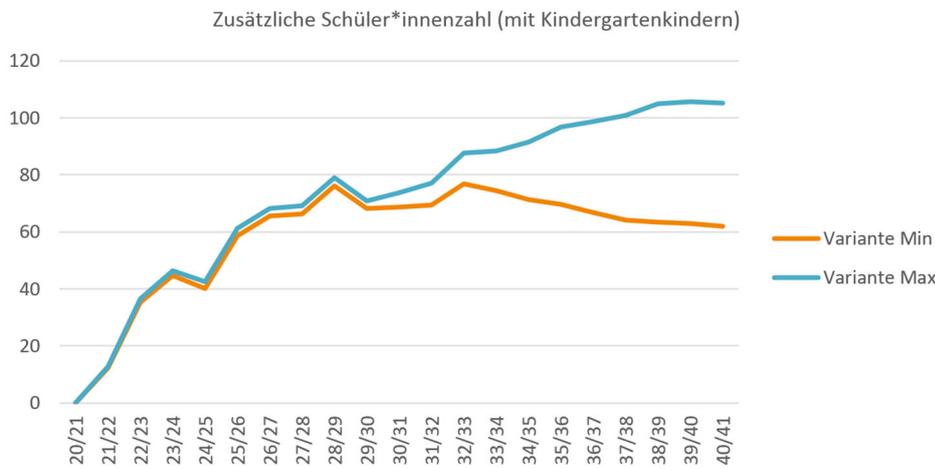


Abbildung 10: Anzahl zusätzliche Schüler*innen (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)

Die Prognose zeigt einen Anstieg der Schüler*innenzahl (inklusive Kindergartenkinder) auf langfristig gut 280 in der Variante Min und knapp 330 in der Variante Max. Dabei verzeichnet sich in beiden Varianten ein rascher Anstieg bis zum Schuljahr 2028/29, wobei anschliessend in der Variante Max mit einem weiteren Anstieg, in der Variante Min hingegen zunächst mit einer Stagnation und dann mit einem leichten Rückgang der Anzahl Schüler*innen zu rechnen ist.

3.2.2 Richtwerte des Kantons Basel-Landschaft

Der Kanton Basel-Landschaft macht Vorgaben zu den zulässigen Bandbreiten für die Klassengrössen. Um die Qualitätsanforderungen an den Unterricht sicherzustellen, sollen in Zwingen diese Richtwerte für den ganzen Klassenbestand eingehalten bzw. angestrebt werden soll:

Kindergarten:	Richtzahl 21 Kinder (Maximalzahl 24)
Primarschule:	Richtzahl 22 Schüler*innen (Maximalzahl 24)



3.2.3 Aktuell geführte Klassen

Aktuell werden in Zwingen 3 Kindergartenklassen und 10 Primarschulklassen geführt. Die 10 Primarschulklassen setzen sich wie folgt zusammen:

- 1. Primarschulklasse: 2 Klasse
- 2. Primarschulklasse: 2 Klassen
- 3. Primarschulklasse: 1 Klasse
- 3./4. Primarschulklasse 1 Klasse Jahrgangsübergreifend
- 4. Primarschulklasse: 1 Klasse
- 5. Primarschulklasse: 1 Klasse
- 6. Primarschulklasse: 2 Klassen

3.2.4 Entwicklung benötigte Klassen ohne Berücksichtigung DaZ

Die folgende Grafik zeigt, wie viele zusätzliche Klassen (Primarschule und Kindergarten) in den Varianten mit minimaler und maximaler Wohnbautätigkeit benötigt werden unter der (unwahrscheinlichen) Annahme, dass aufgrund DaZ keine Schüler*innen doppelt gezählt werden. Diese Prognose würde nur in dem sehr unwahrscheinlichen Fall eintreten, wenn je Klasse maximal 5 Schüler*innen Unterricht in DaZ erhalten.

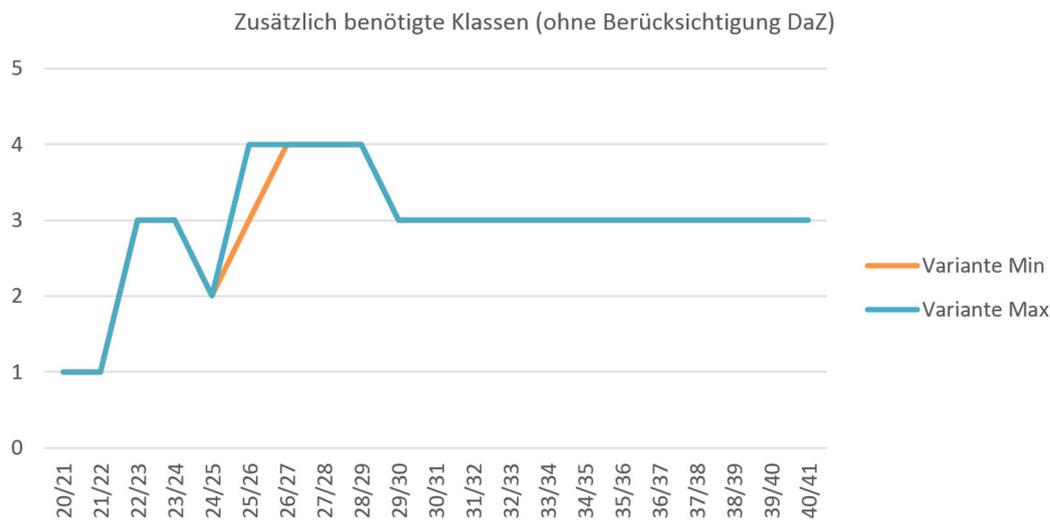


Abbildung 11: Entwicklung Anzahl Klassen ohne Berücksichtigung DaZ (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)

Dass gemäss dieser Berechnung bereits im aktuellen Schuljahr (2020/21) eine zusätzliche Klasse benötigt würde, liegt daran, dass aktuell eine Klasse jahrgangsübergreifend geführt wird und die Berechnung dies ausschliesst.

In beiden Varianten würden langfristig 3 zusätzliche Klassen benötigt. Es wären damit 4 Kindergartenklassen vorhanden und jede Primarschulklasse würde doppelt geführt.

Hinsichtlich der Anzahl zu führenden Klassen unterscheiden sich die beiden Varianten der Wohnbauentwicklung nicht, sehr wohl aber hinsichtlich der durchschnittlichen Klassengrössen. Dies zeigt die folgende Grafik.

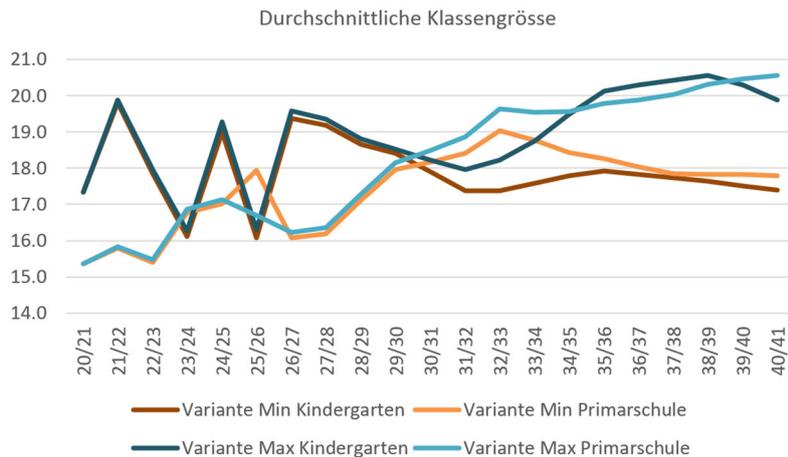


Abbildung 12: Entwicklung durchschnittliche Klassengrößen ohne Berücksichtigung DaZ (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)

In der Variante mit maximaler Wohnbautätigkeit kommen die Klassengrößen auch ohne Berücksichtigung DaZ bereits nah an die kantonalen Richtwerte und auf (nicht zu prognostizierende) Jahrgänge mit vielen Geburten («kinderreiche Jahrgänge») könnte nur schwerlich (eventuell mit jahrgangsübergreifenden Klassen oder ansonsten mit Provisorien) reagiert werden.

3.2.5 Entwicklung benötigte Klassen mit Berücksichtigung DaZ

Die folgende Grafik zeigt, wie viele zusätzliche Klassen (Primarschule und Kindergarten) in den Varianten mit minimaler und maximaler Wohnbautätigkeit benötigt werden unter der in Kapitel 3.1.6 getroffenen Annahme zu den Anteilen von Kindern mit Unterricht in DaZ.

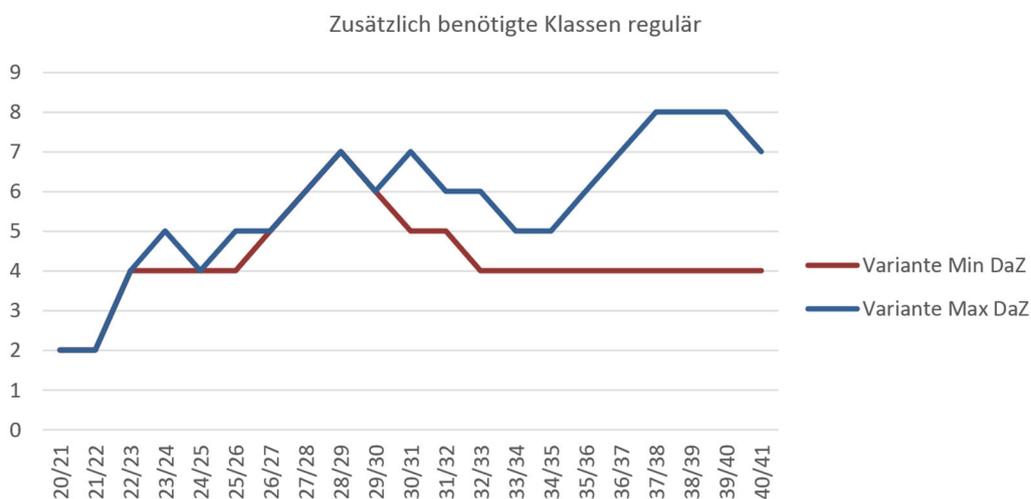


Abbildung 13: Entwicklung Anzahl Klassen mit Berücksichtigung DaZ (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)

In der Variante der minimalen Wohnbautätigkeit werden 4 zusätzliche Klassen benötigt. Es würden dann dauerhaft 5 Kindergartenklassen und jede Primarschulklasse doppelt geführt.

In der Variante mit maximaler Wohnbautätigkeit zeigt sich ein ganz anderes Bild. Hier müssten (sofern die Richtwerte des Kantons nicht überschritten werden) sollen, langfristig bis zu 8 zusätzliche Klassen geführt werden. Es



würden dann (ca. 2035/36, dient als Etappe 2, siehe Abbildung 15) 6 Kindergartenklassen, die Primarschulklasse 1 bis 3 dreifach und die Primarschulklassen 4 bis 6 doppelt geführt.

3.2.6 Entwicklung benötigter Klassen bei der Führung von jahrgangsübergreifenden Klassen

Dieses Kapitel zeigt den Versuch, ob Klassen «eingespart» werden könnten, wenn mit jahrgangsübergreifenden Klassen gearbeitet würde. Dafür werden jeweils die Klassen 1 und 2, die Klassen 3 und 4 und die Klassen 5 und 6 der Primarschule jahrgangsübergreifend geführt, was eine Optimierung der Klassengröße bzw. das Ausgleichen der Schwankungen in den Jahrgängen erlaubt.

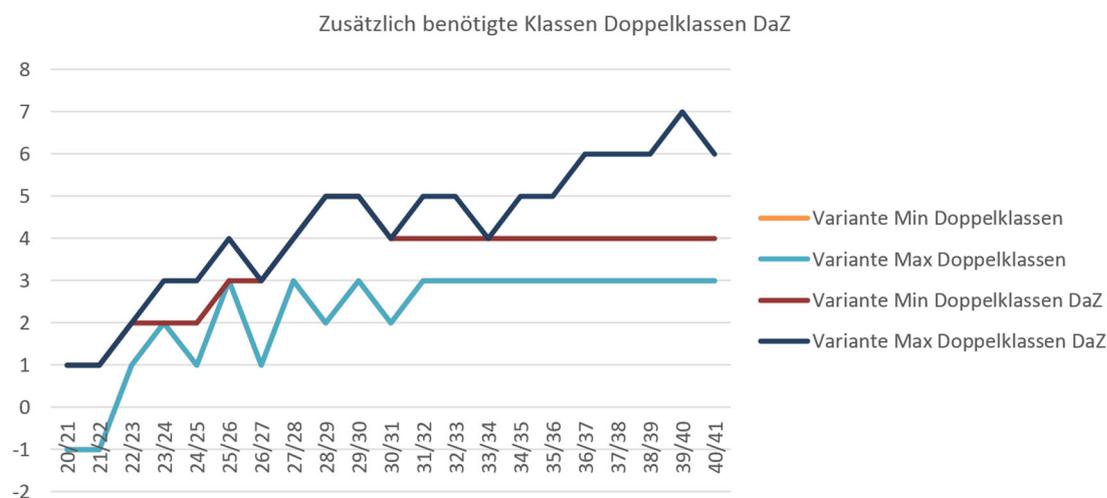


Abbildung 14: Entwicklung Anzahl Klassen bei jahrgangsübergreifenden Klassen mit und ohne Berücksichtigung DaZ (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)

Die Grafik zeigt, dass mit diesem Modell kaum Klassen eingespart werden können. Die Varianten mit minimaler und maximaler Wohnbautätigkeit ohne Berücksichtigung DaZ erscheinen hier deckungsgleich. In beiden Fällen würden langfristig 3 zusätzliche Klassen benötigt – im Kindergarten 4 und in der Primarschule 12 Klassen. Gegenüber dem Modell ohne jahrgangsübergreifende Klassen würde sich die Anzahl zu führenden Klassen nur in den kommenden Jahren, nicht aber langfristig vermindern. Und auch unter der Berücksichtigung von DaZ weicht die Prognose nur geringfügig von jener ohne jahrgangsübergreifende Klassen ab.

Kurz- und mittelfristig können mit dem jahrgangsübergreifenden Modell kaum Klassen «eingespart» werden, da dies jedoch gegen den getroffenen strategischen Entscheid in der Gemeinde ist und da ohnehin auch in diesem Modell Räumlichkeiten für zumindest 3 bis 4 zusätzliche Klassen benötigt werden, sollte es höchstens für temporäre Überbrückungen von Engpässen, nicht aber als langfristige, respektive dauerhafter Lösungsweg betrachtet werden. In der Schulraumplanung durch Kontextplan wird dieses Modell daher nicht weiter berücksichtigt.

Fazit: Längerfristig keine Einsparung von Klassen

3.2.7 Schlussfolgerungen für die Klassenprognose

Kontextplan empfiehlt, mit mindestens 4 zusätzlichen Klassen zu planen und eine Lösungskonzeption zu erarbeiten, die dann in einer zweiten Bauetappe



die Errichtung weiterer Räumlichkeiten für bis zu weiteren 4 Klassen ermöglicht, falls die Prognose der maximalen Wohnbautätigkeit eintrifft oder falls sich der Anteil DaZ noch weiter erhöht.

Theoretisch ist es möglich, dass auch weniger als 4 zusätzliche Klassen benötigt werden. Dann würde mit dem Errichten von Räumlichkeiten für 4 weitere Klassen in einer ersten Bauetappe ein Überangebot an Räumen erzeugt. Dies würde aber nur in dem unwahrscheinlichen Fall eintreten, dass sich der Anteil DaZ deutlich reduziert. Und selbst umfasst das geschaffene Überangebot Räumlichkeiten für nur eine Klasse und mit einer solchen «Raumreserve» könnte zukünftig auf sich wandelnde Anforderungen im Bildungssystem leichter reagiert werden.

In einer ersten Bauetappe sollen Räumlichkeiten für 5 weitere Klassen errichtet werden, so dass 5 Kindergartenklassen bestehen, jede Primarschulklasse doppelt geführt werden kann ausser die eine Stufe die dreifach geführt wird. Ideal wäre, wenn die zusätzlichen Kindergartenklassen räumliche so konzipiert würden, dass sie bei Bedarf auch von der Primarschule genutzt werden können.

Mit der ersten Bauetappe soll gleichzeitig eine zweite Bauetappe angedacht werden, die Raum für nochmals 3 weiteren Klassen bietet.

Empfehlung für die Schulraumplanung

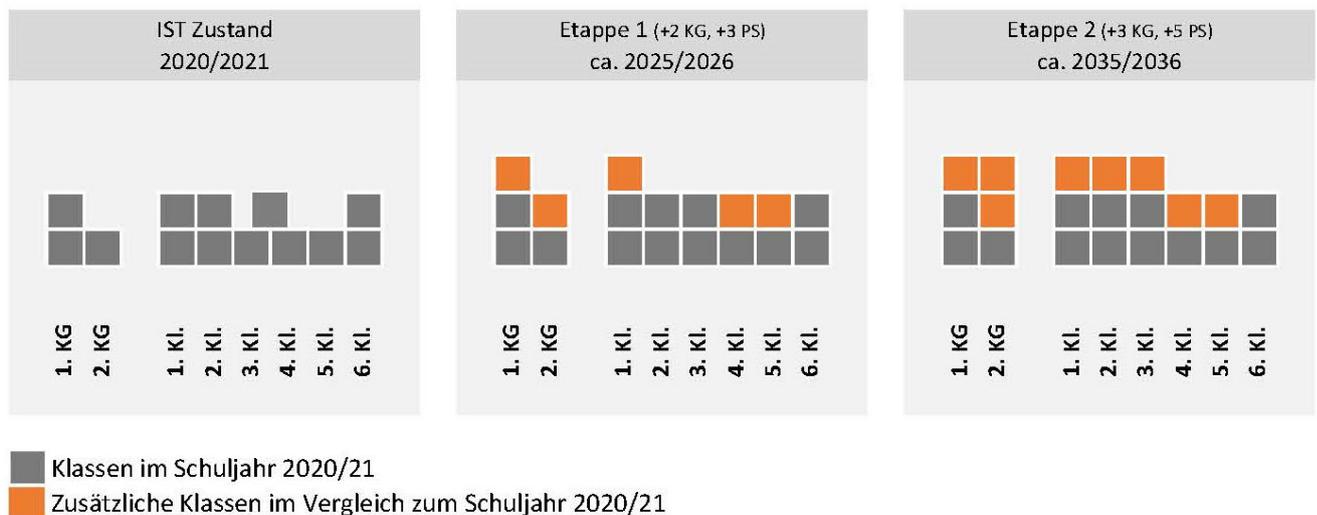


Abbildung 15: Entwicklung der Abteilungen im Kindergarten und in der Primarschule (Quelle: Eigene Berechnungen, eigene Darstellung)



4. Raumbedarf Kindergarten und Primarschule

4.1 Rahmenbedingungen und Vorgaben

Die Leistungs- und Verhaltensunterschiede zwischen den einzelnen Schülerinnen und Schülern haben zugenommen und die Schule reagiert darauf. Früher galt der Grundsatz, wonach eine Lehrperson mit einer Klasse in einem Raum während einer Stunde ein Thema behandelt. Dies ist heute nicht mehr so.

Diese laufenden Entwicklungen, die durch eine zunehmende Individualisierung des Unterrichts gekennzeichnet sind, haben Auswirkungen auf die Raumnutzung und den Raumbedarf in den Schulhäusern; dazu kommt die ausserschulische Betreuung, die zunehmend Raum in den Schulhäusern erfordert.

Seit Jahren ist „Individualisierung“ in der Methodik des Unterrichtens allgegenwärtig. Die Einführung von Blockzeiten und eine verstärkte Individualisierung im Unterricht (selbstgesteuertes Lernen, Gruppenarbeit) führen dazu, dass die zeitgemässe Schule mehr Schulraum benötigt als früher, insbesondere Gruppenräume bzw. grosse Schulzimmer (ca. 90 m²), die flexibel nutzbar sind (Umsetzung pädagogisches Konzept Lehrplan 21).

Individualisierung des Unterrichts

Raumbedarf steigt



Abbildung 16: Illustration der Nutzung in einem Unterrichtsraum

Als Richtwert gilt, dass zwei Klassen ein Gruppenraum in der Grösse eines Klassenzimmers zugeteilt werden sollte, oder ein kleiner Gruppenraum (halbe Klassenzimmergrösse) für eine möglichst flexible Nutzung.

Bedarf Gruppenräume

Dazu sind möglichst eigenständige Räume erforderlich; abgetrennten Nischen im Korridor oder mobile Trennwände zur Unterteilung sind je nach räumlicher Situation zu prüfen, erweisen sich aber häufig als suboptimal (Schallschutz ungenügend, Ablenkung und sind feuerpolizeilich zu überprüfen). Die Grösse sollte mindestens 20 m² betragen, optimal ist die Fläche eines halben Klassenzimmers, d.h. ca. 35 – 40 m². Der Gruppenraum liegt optimalerweise zwischen zwei Klassenzimmern.

Doppelnutzungen von schwach belegten Fach- oder Klassenzimmern als Gruppenraum sind möglich.



Die Planung, Gestaltung, Realisierung und Finanzierung von Schulräumen und -bauten liegen in der Kompetenz der Gemeinden. Der Kanton macht keine Vorschriften. Der Kanton Baselland verfügt über keine Vorschriften bezüglich der Räumlichkeiten in Schulbauten und Kindergärten. Als Rahmen für die Bewertung des Raumangebots und für die Definition des Raumbedarfs wurden Richtlinien und Empfehlungen anderer Kantone beigezogen. Auszüge aus der kantonalen Empfehlungen Zürich und Aargau sind im Anhang zu finden.

Empfehlungsrahmen Raumangebot und -bedarf

Für die Hauptunterrichtsräume und -nutzungen eines Kindergartens werden folgende Empfehlungen abgegeben:

Empfehlung Kindergarten

Raum	Fläche
Hauptraum	70-90 m ²
Gruppenraum	20-25 m ²
Garderobe	20-25 m ²
Arbeitsraum	10-15 m ²

Tabelle 2: Ausschnitt der Richtlinie für den Bau von Kindergärten und Räumen der Basisstufe (2006) (Quelle: Verband KindergärtnerInnen Schweiz, eigene Darstellung)

Die Empfehlungen dienen ebenfalls für Nebenräume wie WC-Anlage, Materialraum und für den Aussenraum.

Für die Hauptunterrichtsräume und -nutzungen eines Klassenzimmers (Unter- und Oberstufe) werden folgende Empfehlungen abgegeben:

Empfehlung Primarschule

Raum	Fläche
Klassenzimmer	70 – 80 m ²
Gruppenraum	35 m ² Ein Gruppenraum kann mit zwei Klassenzimmern kombiniert werden. Es können auch grössere Klassenzimmer à rund 90 - 100 m ² geplant werden.
Spezialunterrichtsräume (DaZ, Rel., SHP/Sprachen)	35 / 70 m ²

Tabelle 3: Ausschnitt der Richtlinie für den Bau von Kindergärten und Räumen der Basisstufe (2006) (Quelle: Richtlinien Kanton Zürich/Aargau/Luzern/Bern, eigene Darstellung)

Neben den geänderten pädagogischen Rahmenbedingungen präsentiert sich auch die Ausgangslage bzgl. der Raumbedürfnisse der Lehrpersonen neu:

- Zunahme von Lehrpersonen mit Teilpensen und keinem eigenem Klassenzimmer. **Heute unterrichten 34 Lehrpersonen** sowie zusätzlich 2 Therapeuten (voraussichtlich 3 ab Schuljahr 2021/22).
- Fachlehrersystem zunehmend auch auf Primarstufe. Insbesondere die Einführung der Frühfremdsprachen (Französisch, Englisch) und Medien und Informatik führt zu neuen Raumansprüchen (Vorbereitung, Lagerraum für die Unterrichtsmaterialien für Fachlehrpersonen und für Schülerinnen und Schüler). Der Unterricht findet häufig durch Fachlehrpersonen statt, was zu einer weiteren Zunahme der Anzahl Lehrpersonen geführt hat.
- Vermehrte Arbeit/Vorbereitung im Schulhaus (und nicht zu Hause). Eine möglichst hohe Präsenzzeit der Lehrpersonen im Schulhaus wird als

Anzahl Lehrpersonen

Frühfremdsprachen

Arbeits- und Besprechungsraum



Qualität erachtet bzw. wird zunehmend eine zwingende Vorgabe (Austausch und Vorbereitung im Team, Verfügbarkeit für Schulleitungen).

Einschlägige Richtlinien empfehlen für Lehrpersonen und Schulleitung Raumbereiche für Arbeit, Aufenthalt, Besprechungen und Lager/Archiv. Für die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur orientiert sich der Raumbedarf an folgenden Planungswerten:

- Büros für Schulleitungen und –Sekretariate: 18 m² (zwei Arbeitsplätze oder ein Arbeitsplatz mit Besprechungsmöglichkeit)
- Aufenthaltsräume für Lehrpersonen: 6 m² / Klassenzimmer
- Arbeitsräume für Lehrpersonen: 6 m² / Klassenzimmer
- Sitzungszimmer: 35 m² Besprechungszimmer: 18 m²
- Lager für Lehrmittel: 9m² / Klassenzimmer

Empfehlung Lehrpersonen-
räume

4.2 Ermittlung des akuten Raumbedarfs

Auf der Basis der Begehung der Schulräumlichkeiten und den Empfehlungen und Erfahrungswerten wurde das aktuelle Schulraumangebot erhoben und der zukünftige Bedarf ermittelt. Dabei wurde festgestellt, dass ein akuter Bedarf sofort Massnahmen bedingt:

- Die Gruppenräume im alten Schulhaus sind zu klein, mit 15- und 17m² für den Unterricht in Halbklassen. Es wird ein Gruppenraum von 35 m² für die drei Primarklassen benötigt.
- Für den Spezialunterricht fehlen 4 Räume die ähnlich wie Gruppenräume funktionieren: 35m², nah an Klassenzimmer, für Unterricht in Halbklassen. Unter anderem findet hier der DaZ Unterricht statt. Die zwei Provisorien, die aufgestellt wurden, sind für den Unterricht von bis zu 6 Kinder ungenügend.
- Der Förderunterricht und ISF benötigt 3 Räume von 15-20 m² für den Unterricht in kleine Gruppen von maximum 4 Kinder mit einer Lehrperson.
- Die Lehrpersonen im alten Schulhaus verfügen über keinen Arbeitsraum und einen zu kleinen Aufenthaltsraum. Sie benötigen einen Raum von 40-50 m² mit Arbeitsplätzen und Aufenthaltsmöglichkeiten.
- Im roten Schulhaus fehlt ein Besprechungszimmer.

Sofort Massnahmen

Der akute Raumbedarf wird in der Tabelle 4 gezeigt. Daneben existiert heute weiterer Raumbedarf. Dieser kann dank betrieblicher und organisatorischer Einschränkungen bis zu einer definitiven Lösung überbrückt werden.

Bis zur Realisierung der ersten Etappe wird der Raumbedarf an Schulraum über den heutigen Bedarf wachsen. Provisorische Lösungen sollen kurzfristig überprüft und zugestellt werden.

Die Klassenzimmer für die Primarschule im roten Schulhaus liegen mit 63 m² klar unter die Empfohlene Fläche von 70 m². Dies beschränkt die Unterrichtsflexibilität im Hauptraum und soll mit einer Erweiterung des Unterricht in Gruppenräume die nötige Ausdehnungsmöglichkeit bekommen. Im alten Schulhaus sind die Klassenzimmer ebenfalls klein, bis zu 58 m².

Kleine Klassenzimmer im
Bestand



4.3 Geplante Massnahmen auf Schuljahr 2021/22

Um den Raumbedarf schon teilweise abzudecken, werden im Sommer 2021 für das neue Schuljahr weitere Massnahmen ergriffen:

- Im Erdgeschoss des alten Schulhauses werden Räumlichkeiten, die von Vereinen genutzt werden durch die Schule belegt und die Vereinsnutzung an andere Orte verlegt. Beide Räume werden in ein Klassenzimmer und in einen Gruppenraum mit Garderobe umgenutzt.
- Im Pavillon wird ein Klassenzimmer zu einem Gruppenraum umgenutzt.

4.4 Ermittlung des zukünftigen Raumbedarfs (Soltraumprogramm)

Auf der Basis der Abteilungsprognose, der Begehung der Schulräumlichkeiten und den Empfehlungen und Erfahrungswerten wurde der zukünftige Schulraumbedarf bestimmt. Dazu wurden 2 Zeithorizonte bestimmt, die auf die Unsicherheiten in der zukünftigen Entwicklung der Gemeinden Bezug nehmen:

– **Mittelfristig (ca. Schuljahr 2025/26) Etappe 1**

In einer ersten Etappe soll der der heutige, akute Raumbedarf gedeckt werden und Schulraum erstellt werden für das Schüler*innenwachstum, das als gesichert gilt.

Mittelfristig steigt der Raumbedarf im Kindergarten infolge Zunahme der Anzahl Kinder von 3 auf 5 Kindergartenklassen. Diese Entwicklung wird auch im Bereich Primarschule zu einer Zunahme des Raumbedarfs führen. Der Raumbedarf bei der Schule steigt infolge der Zunahmen von 10 auf 13 Klassen. Nebst 3 Klassenzimmern bedingt die Stundenplanung ein weiteres Set von Werkräumen (Holz/Metall plus Textiles Werken).

Die Kapazität der Turnhalle ist mit 13 Primarschulklassen überschritten. Eine zweite Halle wird bereits in der ersten Etappe benötigt (vgl. Anhang: Herleitung der Belegung, Nutzung Hallenkapazitäten durch Primar- Sekundarschule und Vereine).

– **Langfristig (ca. Schuljahr 2035/36) Etappe 2**

In einer zweiten Etappe kann reagiert werden auf weiteres Bevölkerungswachstum, dessen Umfang aus heutiger Sicht schwierig zu prognostizieren ist. In ca. 15 Jahre besteht in der Ortsentwicklung ein Potential für einen Raumbedarf von total 6 Kindergärten und 15 Primarschulklassen.

Der Raumbedarf für Etappe 1 und 2 wird in der Tabelle 4 aufgeführt.

Der Bereich für Lehrpersonen wird in beiden Etappen erweitert. Die Anzahl an Spezialunterrichtsräumen steigt nur in der erste Etappe von 4 auf 6. Der Bedarf an Förderunterrichtsräumen ist auch bei einer Zunahme der Anzahl Klassen ausreichend.

Der Aussenraum der Primarschule ist hochwertig und auch in Zukunft (Bedarf Etappe 2) ausreichend.

Bedarf Aussenraum



			IST 20/21					ca. 2025/26		ca. 2035/36		
			Bestand 10 PS, 3 KG					Etappe 1 13 PS, 5 KG		Etappe 2 15 PS, 6 KG		
Fläche m ²			Rotes Schulhaus	Altes Schulhaus	Kindergarten	Summe	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz
Unterricht	Klassenzimmer	ca 70	7	3		10	10	0	13	-3	15	-5
	Gruppenraum mittel	ca 35	3			3	5	-2	6	-3	7	-4
	Gruppenraum gross	53	1			1	1	0	1	0	1	0
	Gruppenraum klein	15		2		2	2	0	0	0	0	0
	Textiles Werken	63	1			1	1	0	2	-1	2	-1
	Werken gross	63	1			1	1	0	2	-1	2	-1
	Werken klein (PS und KG)	22		1		1	1	0	0	0	0	0
	Hauptraum (KG) (mit Galerie, Bewegung und Kreis)	ca. 95		1	2	3	4	-1	5	-2	6	-3
	Nebenraum (KG)	ca 25		1	2	3	4	-1	5	-2	6	-3
	Garderobe (KG)	ca 20			2	2	4	-2	5	-3	6	-4
Spezialunterrichtsräume (Religion, Franz., DaZ)	ca 35				0	4	-4	6	-6	6	-6	
Förderunterricht (ISF)	ca 20				0	3	-3	3	-3	3	-3	
Lehrpersonen / Dienste	Aufenthalts-/Arbeitsraum	63/93/24	1			1	2	-1	2	-1	3	-2
	Schulleitung	24	1			1	1	0	1	0	1	0
	Sekretariat	31	1			1	1	0	1	0	1	0
	Team / Küche	10		1		1	2	-1	0	0	0	0
	Kopierraum / DaZ	19		1		1	1	0	0	0	0	0
	Lehrpersonenzimmer KG	25			1	1	2	-1	2	-1	2	-1
	Besprechungszimmer RS	18				0	1	-1	1	-1	1	-1
	Sitzungszimmer	35				0	1	-1	1	-1	1	-1
Diverse Nutzungen Schule	Turnhalle	288 / 448	1			1	1	0	2	-1	2	-1
	Heilpädagogisch	30	1			1	1	0	1	0	1	0
	DAZ	10	2			2	2	0	0	2	0	0
	Küche	22			1	1	1	0	1	0	1	0
	DAZ	30			1	1	1	0	1	0	1	0
	Musik / DaZ	16			1	1	1	0	1	0	0	1
	Logopädie	20			1	1	1	0	1	0	1	0
	Musikraum gross	45			1	1	1	0	1	0	1	0
	Bibliothek	38			1	1	1	0	1	0	1	0
Ausserschul	Aula / Gemeindesaal	234	1			1	1	0	1	0	1	0
	Küche (zur Aula)	30	1			1	1	0	1	0	1	0
	Vereinsraum (Sport)	50	1			1	1	0	1	0	1	0
	Lager Vereine	20	1			1	1	0	1	0	1	0

- Akuter Bedarf (sofort Massnahmen nötig)
- Raumbedarf
- kein Bedarf / keine Änderung

Tabelle 4: Raumprogramm IST und SOLL, Schule und Kindergarten

Im Anhang ist die Berechnung der Flächen pro Etappen zu finden.



5. Raumbedarf Dritte

Für die Gesamtkonzeption der Schulraumplanung sind sinnvollerweise auch weitere, «schulnahe» Raumbedürfnisse Dritter miteinzubeziehen.

5.1 schulergänzende Betreuungsangebote

In Zwingen wird ein Mittagstisch angeboten und individuelle, freiwillige Angebote nach dem obligatorischen Unterricht, aber keine eigentliche Tagesstruktur (buchbare Betreuung vor oder nach dem Unterricht, der in Blockzeiten stattfindet). Trägerschaft ist der Verein «Mittagstisch Zwingen» mit drei Mitarbeitende. Der Mittagstisch findet in der Cafeteria Sunneschyn in der Nähe des roten Schulhauses statt.

Der Mittagstisch wird von Schüler*innen vom Kindergarten bis zur 9. Sekundarklasse besucht. Im Frühling 2021 sind 15 Kinder angemeldet. Anmeldungen erfolgen pro Semester und ihre Anzahl schwankt zwischen 10 und 30.

Der Mittagstisch findet jeden Tag statt. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Essraum, einer Küche, die zusätzliche Einrichtungen benötigte und einer WC-Anlage. Aufgrund der Doppelbelegung mit der Cafeteria Sunneschyn sind das Raumangebot und die Entwicklungsmöglichkeiten (Aufenthalt, Stauraum oder Büro für die Mitarbeitende) beschränkt.

Zusätzlich zum Mittagstisch gibt es ein Angebot für Hausaufgabenhilfe. Diese findet jeden Nachmittag statt. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ab Ende Nachmittag. Am Mittwoch findet es Anfang Nachmittag statt. Das Angebot wird von 13 Schüler*innen pro Woche besucht.

Es werden Spielnachmittage durchgeführt am Mittwochnachmittag. Eine Stunde ist für die Primarschule eingeplant, eine Stunde für die Sekundarschule.

Die Zahlen des Mittagstisches sind seit zwei Jahren stabil, es wird zurzeit eine ständige leichte Erhöhung erwartet. Im Rahmen der Gesamtkonzeption der Schulraumplanung ist längerfristig von einem steigenden Bedarf auszugehen. Als Richtwert wird **eine Stabilisierung der Anmeldungen auf 30 Kindern pro Tag** als zielführende Dimensionierungsgrundlage für die erste Etappe erachtet.

Die zweite Etappe der Schulentwicklung soll eine Erweiterung diesen Angeboten integrieren.

Laut dem Leitfaden Mittagstisch BL ist einen Mittagstisch mit unterschiedlichen Räumen zu planen: ein Essraum, eine Küche, einen Raum für ruhige Aktivitäten, ein Raum für Bewegung und Spiel, einen geschützten Aussenraum und Nebenräume.

Die Tabelle 5 zeigt den SOLL Raumprogramm für den Mittagstisch mit integrierte Räume für die Hausaufgabenhilfe und den Spielnachmittag.

Mittagstisch

Hausaufgabenhilfe

Spielnachmittag

Bedarfsprognose

Kantonale Empfehlung



	Fläche m ²	IST 2020/21					Etappe 1 13 PS, 5 KG		Etappe 2 15 PS, 6 KG		
		Cafeteria Summeschyn	Rotes Schulhaus	Summe	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz	
Essraum	ca 60	1	1	1	0	1	-1	2	-2	Bis max. 30 Kindern.	
Ruheraum (Arbeitsraum)	ca 35		0	1	-1	1	-1	2	-2	Könnte für die Hausaufgabenhilfe benutzt werden (Nachmittags 5x / Woche)	
Spielraum	ca 35		0	1	-1	1	-1	2	-2	Könnte für den Spielnachmittag benutzt werden (1x / Woche Mi.)	
Küche	ca 15	1	1	1	0	1	-1	1	-1	kleine Küche für die Vorbereitung vor Ort	
Büro / Aufenthalt	18		0	1	-1	1	-1	1	-1	Synergienutzung möglich mit Schule	
Garderobe	35		0	1	-1	1	-1	1	-1	Synergienutzung möglich mit Schule	
WC Anlage / Zähneputzen	20	1	1	1	0	1	-1	1	-1	Synergienutzung möglich mit Schule	
Stauraum			0	1	-1	1	-1	1	-1	Synergienutzung möglich mit Schule	
Aussenraum	100		0	1	-1	1	-1	1	-1	Synergienutzung möglich mit Schule	

Tabelle 5: SOLL Raumprogramm für den Mittagstisch, die Hausaufgabenhilfe und den Spielnachmittag

5.2 Musikschule

Der Musikunterricht findet ausserhalb der Schulzeiten statt und ist nicht im Schulraum unterzubringen. Die Gemeinde stellt der Musikschule einen Raum zur Verfügung bei Anmeldung von Schüler*innen.

Bis Sommer 2021 wurde der Raum für Vereine im Erdgeschoss dem alten Schulhaus für den Musikschulunterricht benutzt. Ab Sommer 2021 werden die Räumlichkeiten im Kindergarten für den schulischen Musikunterricht benutzt.

Der heutige Bedarf der Musikschule wird weiterhin in der Schulraumplanung berücksichtigt, es wird aber nicht davon ausgegangen, dass ein zusätzlicher bzw. steigender Bedarf abgeholt sein soll. Eine Synergienutzung mit Räumlichkeiten, die Musik-Vereine nutzen, ist sicher sinnvoll.

5.3 Bibliothek

Die Bibliothek dient rein der schulischen Nutzung und ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Sie befindet sich im Kindergartengebäude. Die Klassen der Primarschule verbringen wöchentlich bis zweiwöchentlich Unterrichtszeit in der Bibliothek. Ein Pilotprojekt, das im Sommer 2021 startet, soll dieses Angebot erhöhen und weitere Besuche für die Schüler*innen ermöglichen.

Es wurde von der Schulleitung angedacht, die Bibliothek und der Musikraum ins rote Schulhaus zu verlegen, damit die Zugänglichkeit verbessert wird. Wenn die Distanz zu den Unterrichtsräumen klein ist, kann die Bibliothek auch als Gruppenraum benutzt werden.

Es wird keine Erweiterung der Bibliothek erwartet. Eine Zusammenlegung mit weiteren Bibliotheken ist ebenfalls nicht sinnvoll. Die Gemeinde Zwingen verfügt über keine eigene Dorfbibliothek, profitiert aber vom Angebot der öffentlichen Stedli Bibliothek in Laufen.



5.4 Vereine Sport

Die Turnhalle wird hauptsächlich abends und teilweise tagsüber von Sportvereinen benutzt. Die Vereine Sport benutzen einen Vereins- und einen Lagerraum im 1. Untergeschoss vom roten Schulhaus.

Die Belegung der Turnhalle Primarschule zeigt 20 Stunden, die abends für Sport Vereine gebucht sind und 4 Stunden tagsüber. Abends sind 5 Stunden frei für weitere Belegungen.

Der Turnverein benutzt die Turnhalle der Primarschule (13 Stunden), die Turnhalle der Sekundarschule (8 Stunden) und die Aussensportanlage. Die Belegung tagsüber zeigt keine weitere Kapazität mehr und erfordert Kompromisse und Koordinationsaufwand zwischen Schule und Sportvereinen.

Gruppen des Turnvereins verlegen Teil ihr Training in den Aussenraum (Aufwärmung), um die Belegung im Innenraum für andere Gruppen zu ermöglichen. Im Sommer ist der Bedarf des Turnvereins an der Halle flexibel und sehr stark vom Wetter bedingt. Im Winter finden alle gebuchte Stunden effektiv in der Turnhalle statt.

Die Sportvereine, insbesondere bei den Kindergruppen, erwarten eine leichte Erhöhung der Anmeldungen, in Folge der Gemeindeentwicklung.

5.5 Vereine Kultur

Der Bedarf der Kulturvereine wurde abgeschätzt. Ab Sommer 2021 ist die Kulturnutzung nicht weiter präsent im Schulraum.

Es wurden keine möglichen bzw. notwendigen Synergien in der Nutzung der Infrastruktur zwischen Schul- und Kulturnutzung ermittelt. Die Bedarfsplanung für die Kulturvereine ist aus der Sicht der Arbeitsgruppe nicht in die Schulraumplanung zu integrieren.



6. Prämissen für die Lösungskonzeption

Als Rahmenbedingungen für die Phase 2 der Lösungskonzeption dienen weitere Entscheidungen und Prämissen:

- Im Mai 2021 hat der Gemeinderat beschlossen, den Standort altes Schulhaus für die Primarschule aufzulösen. Der Kindergarten im Erdgeschoss bleibt weiterhin und könnte voraussichtlich durch einen zweiten Kindergarten ergänzt werden. Der Standort rotes Schulhaus wird für die Erweiterung der Primarschule als einziger Standort berücksichtigt. Der Standort altes Schulhaus, der Kindergarten und mögliche weitere Standorte werden für die Lösungskonzeption für die Erweiterung des Kindergartens berücksichtigt.
- Der Standort Kindergarten ist wegen der besondere Gebäudeform und der Enge der Liegenschaft schwierig bis gar nicht erweiterbar. Intern können aber Räume umgenutzt und als Synergienutzung gedacht werden.
- Die Etappierung der Schulraumentwicklung fliesst in der Varianten ein. Es werden verschiedene Varianten erarbeitet, die eine spätere Erweiterung des Schulraums aufzeigen.
- Die schulergänzende Betreuung wird in die Lösungskonzeption integriert. Die Nähe zum Schulunterricht und die räumliche Aufteilung bieten ein grosses Potenzial für Synergienutzungen.
- Aus betriebswirtschaftlicher Perspektive werden bei der Lösungskonzeption Synergienutzungen zwischen Schulraum, Kindergarten und Dritten überprüft und grundsätzlich angestrebt.
- Der Variantenfächer soll eine mögliche Umnutzung des roten Schulhaus in einem Spezialtrakt (Werken, Textiles Werken, Sprachen-, Förderunterricht, Musik, usw.) als Variante aufzeigen.

Auflösen Standort altes Schulhaus

Standort Kindergarten

Etappierung

Integration schulergänzende Betreuung

Synergienutzungen

Variante Spezialtrakt im roten Schulhaus



7. Anträge an den Gemeinderat

Die Arbeitsgruppe unterbreitet dem Gemeinderat folgende Anträge:

1. Genehmigung der zusammengetragenen Planungsgrundlagen gemäss Bericht als Basis für die weiteren Planungsphasen:
 - _ Entwicklung Bevölkerung und Schüler*innenzahlen für den Planungshorizont 2035
 - _ Angenommener Raumbedarf bzw. Sollraumprogramm Schule und schulergänzende Betreuung

2. Auslösung der Phase 2, bestehend aus folgenden Arbeitsschritten
Das Projekt Schulraumplanung geht vorläufig von einer eigenständigen Lösung für Zwingen aus und stellt dar, was diese kosten würde, d.h.
 - _ Entwickeln Lösungskonzepte für den Bedarf gemäss Phase 1 in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe
 - _ Klärung Machbarkeit und Kosten (Genauigkeit +/- 25%), Etappierung
 - _ Beurteilung des Nutzwerts von verschiedenen Varianten mit Gewichtung
 - _ Darstellung in einem Bericht

Genehmigung der Planungsgrundlagen

Auslösen Phase 2



Anhang



Schemapläne Bestand

Rotes Schulhaus und Pavillon

Schule

- Klassenzimmer
- Gruppenräume
- Tech./Text. Gestalten, Bildn. Gestalten, Musik,
- Hauswirtschaft/Kochen, Natur&Technik

Diverse Nutzungen

- Aula, Turn-/Mehrzweckhalle, Bibliothek
- Logopädie, Psychomotorik, Spez. Förderung, Heilpäd., IF-Förderung, DaZ

Legende

Lehrpers./Dienste

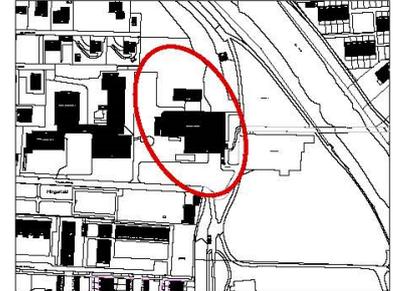
- Schulleitung, Aufenthalt, Sitzungszimmer, Büro Arbeiten, Kopieren

Ausserschul. Nutzungen

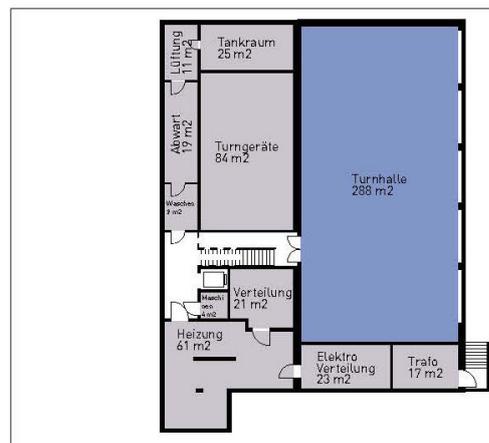
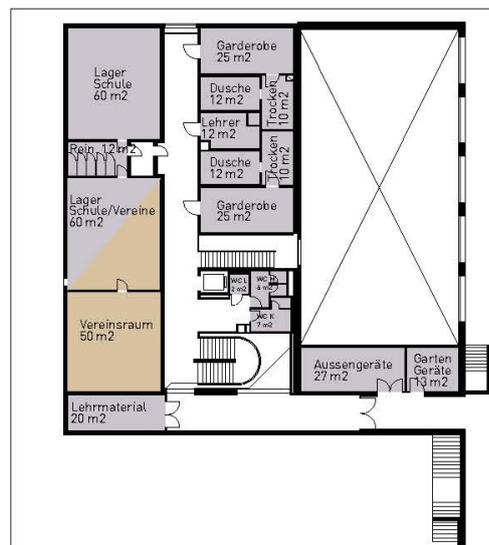
- Tagesstruktur/Spielgruppe Instrumentalunterricht, Vereine

Nebenräume

- Toiletten/Garderobe, Diverse [Technik/Lager]
- Erschliessung



Lageplan M 1:5000





Schule

- Klassenzimmer
- Gruppenräume
- Tech./Text. Gestalten, Bildn. Gestalten, Musik,
- Hauswirtschaft/Kochen, Natur&Technik

Diverse Nutzungen

- Aula, Turn-/Mehrzweckhalle, Bibliothek
- Logopädie, Psychomotorik, Spez. Förderung, Heilpäd., IF-Förderung, DaZ

Lehrpers./Dienste

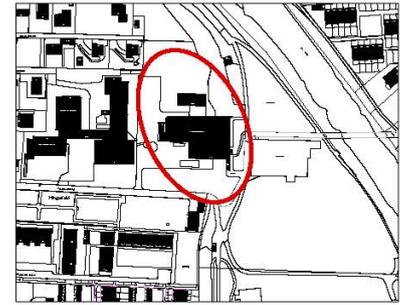
- Schulleitung, Aufenthalt, Sitzungszimmer, Büro Arbeiten, Kopieren

Ausserschul. Nutzungen

- Tagesstruktur/Spielgruppe Instrumentalunterricht, Vereine

Neberräume

- Toiletten/Garderobe, Diverse (Technik/Lager) Erschliessung

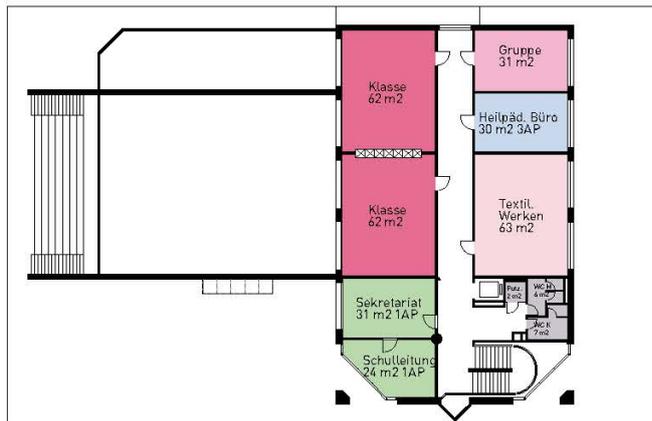


Lageplan M 1:5000

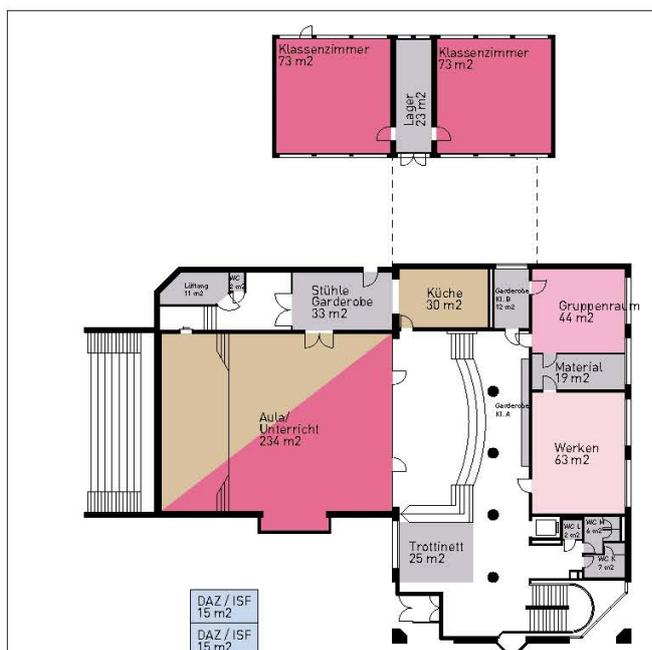
Legende



2. Obergeschoss M 1:500



1. Obergeschoss M 1:500



Erdgeschoss M 1:500



Kindergarten

Schule

- Haupt-, Nebenraum
- Garderobe

Diverse Nutzungen

- Aula, Turn-/Mehrzweckhalle, Bibliothek
- Logopädie, Psychomotorik, Spez. Förderung, Heilpäd., IF-Förderung, DaZ

Lehrpers./Dienste

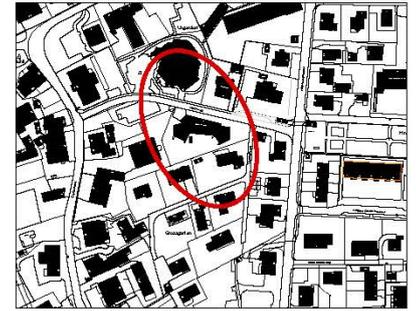
- Schulleitung, Aufenthalt, Sitzungszimmer, Büro
- Arbeiten, Kopieren

Ausserschul. Nutzungen

- Tagesstruktur/Spielgruppe
- Instrumentalunterricht, Vereine

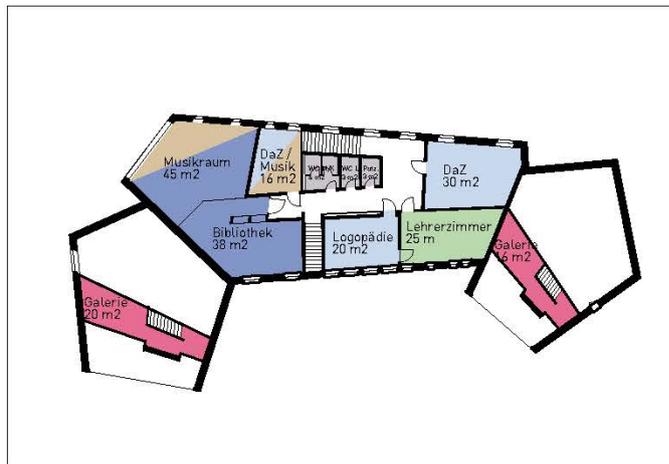
Nebenräume

- Toiletten, Diverse [Technik/Lager]
- Erschliessung

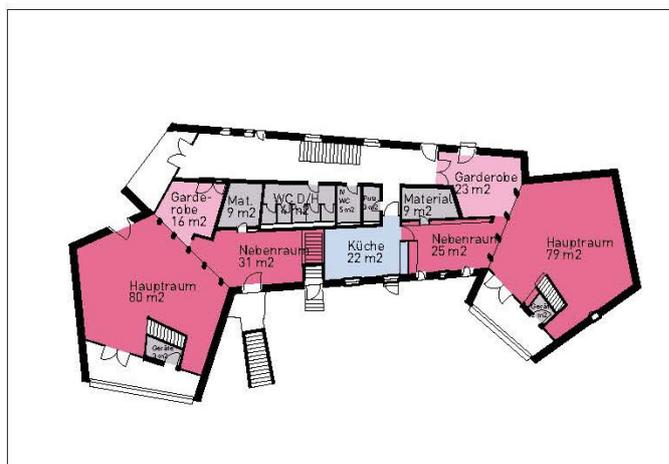


Lageplan M 1:5000

Legende



1. Obergeschoss M 1:500



Erdgeschoss M 1:500



Altes Schulhaus

Schule

- Klassenzimmer
- Gruppenräume
- Tech./Text. Gestalten, Bildn. Gestalten, Musik,
- Hauswirtschaft/Kochen, Natur&Technik

Diverse Nutzungen

- Aula, Turn-/Mehrzweckhalle, Bibliothek
- Logopädie, Psychomotorik, Spez. Förderung, Heilpäd., IF-Förderung, DaZ

Lehrpers./Dienste

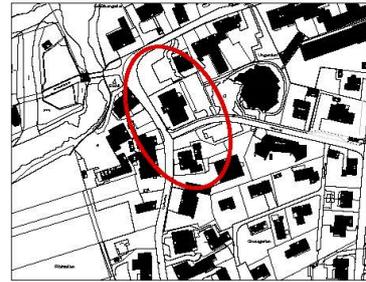
- Schulleitung, Aufenthalt, Sitzungszimmer, Büro Arbeiten, Kopieren

Ausserschul. Nutzungen

- Tagesstruktur/Spielgruppe Instrumentalunterricht, Vereine

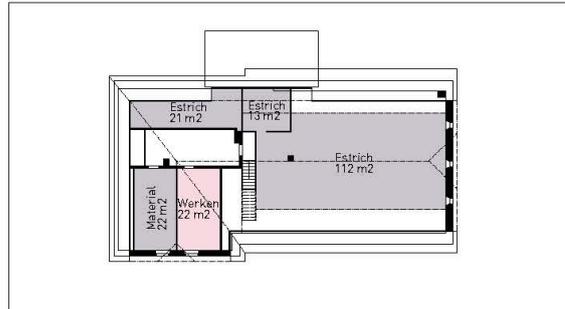
Neberräume

- Toiletten/Garderobe, Diverse (Technik/Lager)
- Erschliessung

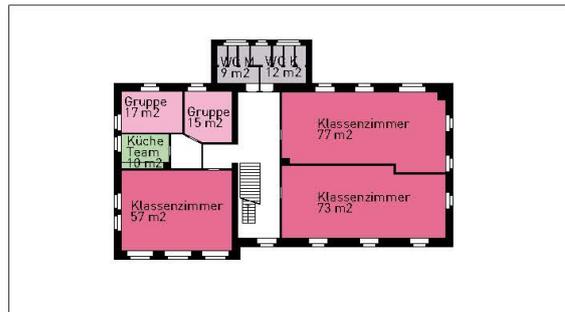


Lageplan M 1:5000

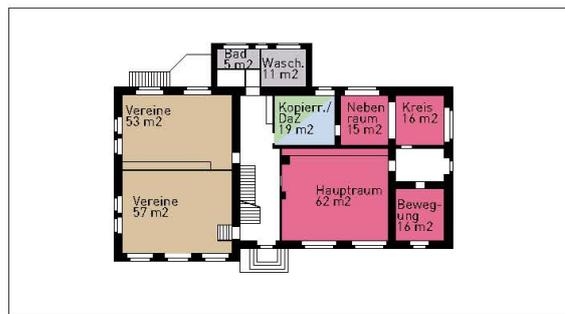
Legende



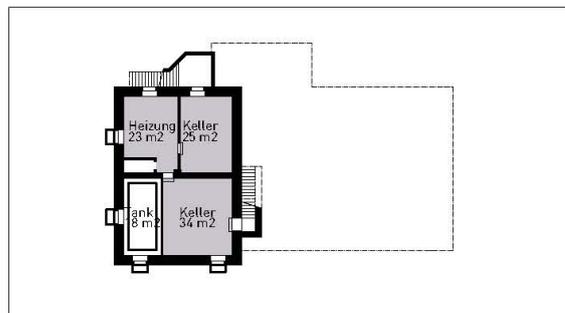
Dachgeschoss M 1:500



1. Obergeschoss M 1:500



Erdgeschoss M 1:500



Untergeschoss M 1:500



Schulräume und Schulbauten. Kantonale Empfehlungen

Auszug: Schulräume und Schulbauten, kantonale Empfehlungen (25.06.2013) Kanton Aargau

1. Kindergarten

Hauptunterrichtsräume	70-105 m ²	Putzraum	5 m ²
Gruppenräume	35 m ²	Aussengeräteraum	10 m ²
Kochstellen		Vorplatz gedeckt	15-20 m ²
Garderoben	20-25 m ²	Rasenplatz	100 m ²
Materialräume	10 m ²	Hartplatz	75 m ²
Arbeitsräume der Lehrpersonen	10 m ²	Sandanlage	15-25 m ²
WC Anlagen	8-9 m ²		

2. Primar- und Oberstufe

Unterrichtsräume

Klassenzimmer	70 m ²	Pro Schulabteilung wird mit einem Klassenzimmer gerechnet.
Gruppenarbeit	35 m ²	Ein Gruppenraum kann mit zwei Klassenzimmern kombiniert werden. Es können auch grössere Klassenzimmer à rund 100 m ² geplant werden.

Zentrale Räume

Mediotheken / Bibliotheken	105 m ²	
Lager für Lehrmittel	105 m ²	
Aufenthalts- und Arbeitsräume für die Schüler/-innen	105 m ²	
Büros für Schulleitungen und -Sekretariate	18 m ²	Zwei Arbeitsplätze oder ein Arbeitsplatz mit Besprechungsmöglichkeit
Aufenthaltsräume für die Lehrpersonen	105 m ²	
Sitzungszimmer	35 m ²	
Besprechungszimmer	18 m ²	

Spezielle Räume

Singsaal, Aula	175 m ²	
Instrumentalunterricht	18 m ²	
Werken und Gestalten	105 m ²	
Hauswirtschaft	210 m ²	Kann eine Schulküche, Unterrichts- und Arbeitsräume sowie Nebenräume beinhalten.
Informatik	70 m ²	Wenn in den Klassenzimmern keine Computer zur Verfügung stehen.
Naturwissenschaften	105 m ²	Kann Biologie, Chemie, Physik mit Sammlung und Vorbereitung beinhalten.

3. Sportanlagen

Eine ausführliche Homepage vom Bundesamt für Sport (BASPO) zur Beratung für Sport-Anlagen findet sich unter: www.fachstelle-sportanlagen.ch. Bei der Anschaffung von Sportmaterial kann die Liste im Anhang behilflich sein.

Sporthalle	450 m ²	pro Halleneinheit. Masse gemäss speziellen Richtlinien
------------	--------------------	--



Auszug, Empfehlungen für Schulhausanlagen (1.1.2012), Kanton Zürich

V Flächenmasse für Anlagen der Volksschule

Kindergarten- (KG), Primar- (PS) und Sekundarstufe (Sek)

	m ²	KG	PS	Sek
A	Klassenzimmer/Kindergartenraum	72		
B	Gruppenraum oder Grossgruppenraum	18 36	1 pro Kl. 1 pro 2 Kl.	1 pro Kl. oder 1 pro 2 Kl.
	Therapieraum PS	36	ab 6 PS-Kl.	
	Psychomotoriktherapieraum	72	bei Grossanlagen ab 12 Kl.	
	Handarbeiten	72	1 pro 6 Kl.	1 pro 9 Kl.
C	Materialraum Handarbeit	18	pro Handarbeitszimmer, inkl. Vorbereitung	
D	Werken	72	1 pro 6 Mittelstufe-Kl.	
	Materialraum Werken	18	pro Werkenraum, inkl. Vorbereitung	
	plus evtl. Brenn- und Materialraum	18		
E	Werkstatt Holz	72		1 pro 9 Kl.
	Material- und Maschinenraum	18	pro Werkenraum, inkl. Vorbereitung	
F	Werkstatt Metall	72		1 pro 15 Kl.
	Material- und Maschinenraum	18	pro Werkenraum, inkl. Vorbereitung	
	plus evtl. Säure- und Spritzraum	18		
G	Kombi(werkstatt)raum Zeichnen/Gestalten/Musik	108		1 ab 12 Kl.
	Material- und Geräteraum	18	pro Kombi(werkstatt)raum, inkl. Vorbereitung	
K	Naturkunde inkl. Sammlung und Vorbereitung	108		1 bis 12 Kl.
L	Informatik/Medienraum	72		1 bis 12 Kl.
M	Schulküche inkl. Vorrats- und Putzraum	108		1 bis 9 Kl.
P	Mehrzwecksaal/Singsaal	108	für 12 Kl., für 24. Kl. = 144 m ²	
	Aufenthalts-/Blockzeitenraum	72	für 12 Kl., für 6 Kl. = 36 m ²	
Q	Bibliothek/Mediothek	72	für 12 Kl.; für 6. Kl. = 36 m ² , für 18. Kl. = 108 m ²	
R	Lehrpersonen-/Leitungsbereich/ Sammlung	6	pro Klassenzimmer	
	Schulleitungsbüro	18		
	Arbeitsplätze	6	pro Klassenzimmer	
S	Archiv-, Material- und Lagerraum	9	pro Unterrichtsraum, im Keller oder Estrich	
T	Pausenfläche innen (oder aussen gedeckt)	9	pro Klassenzimmer	
	Pausenfläche aussen	72	pro Klassenzimmer (mind. 600 m ²)	
U	WC		je 1 pro 2. Kl. / je 1 pro Sporthalle	
V	Sporthalle 16 x 28 m		1 pro 10 Kl.	1 pro 10 Kl.
	Sportlehrpersonen- und Sanitätszimmer	15	inkl. Duschen und 2 Umkleidekabinen	
	Garderoben/Duschen (mindestens je 2)	80	inkl. Trockenzone	
	Geräteraum innen	80	pro Sporthalle	
	Geräteraum aussen	25	pro Aussenanlage	
Z	Aussenanlage (Sport und Spielen)		Allwetterplatz, Rasenspielfeld, Sprung- und Laufanlage	



Auszug: Leitfaden Mittagstisch BL, Kanton Baselland (Februar 2017)

SEITE 6 | LEITFADEN MITTAGSTISCH

1.4 RÄUMLICHKEITEN UND INFRASTRUKTUR

Die Gruppengrösse richtet sich nach dem zur Verfügung stehenden Platz (und Personal). Aus gruppendynamischen Gründen und aufgrund des Lärmpegels wird empfohlen, ab maximal 30 Kindern einen weiteren Raum für eine zweite Gruppe zur Verfügung zu stellen.

Der Ort des Mittagstisches sollte alleine und gefahrlos für die Kinder zu erreichen sein. In der Regel findet ein Mittagstisch in naher Umgebung zum Schulhaus oder im Schulhaus selber statt. Ausserdem sollte der Raum kindgerecht gestaltet werden dürfen.

Der Raum oder die Räume sollen über Tageslicht verfügen. Pro Kind stehen mindestens 4 Quadratmeter zur Verfügung. Nicht darin einberechnet sind Räume wie die Küche, Toilette (wenn möglich nach Geschlechtern getrennt), Stauräume usw.

Ein zweiter, durchgehend zur Verfügung stehender Raum ist sinnvoll, damit sich die Kinder nach dem Mittagessen zurückziehen, stillen Beschäftigungen nachgehen, Hausaufgaben erledigen oder auch aktiv sein und sich bewegen können. Idealerweise ist auch ein kindgerechter und sicherer Aussenbereich vorhanden.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten ist u.a. davon abhängig, ob das Mittagessen selbst zubereitet oder ob das Essen geliefert wird. Auf jeden Fall benötigt werden:

- eine bedarfsgerechte Küchenausstattung, um das Mittagessen zu kochen oder aufzubereiten, sowie eine Abwaschgelegenheit.
- Schränke zur Aufbewahrung und ein Kühlschrank für Vorräte und Geschirr.
- Möglichkeiten zur Aufbewahrung von Verbrauchsmaterial und ev. von Spielen.
- Möblierung für das Erledigen von Hausaufgaben, für stille Beschäftigungen, um sich zurückzuziehen und auszuruhen.

Sicherheit und Brandschutz: Sowohl die Innen- als auch die Aussenräume haben den Kindern grösstmögliche Sicherheit zu bieten. Informationen und Beratungen zur Kindersicherheit bietet die [Beratungsstelle für Unfallverhütung \(bfu\)](#) (vgl. auch Sicherheitsdelegierte der jeweiligen Gemeinde). Beratung betreffend Brandschutzmassnahmen erhalten Sie bei der [Gebäudeversicherung BL](#).

1.5 BETRIEBSKONZEPT

Es wird empfohlen, ein Betriebskonzept zu erstellen. Das Betriebskonzept sollte neben Zweck und Auftrag auch Öffnungszeiten, Räumlichkeiten, Kosten, Mahlzeiten, Team, Versicherung, Kündigung, ev. Betriebsordnung, Ausschlussverfahren und ein An- bzw. Abmeldewesen beinhalten, welches die Verantwortlichkeit und Kostenübernahme bei

Krankheit oder Nichterscheinen des Kindes sowie bei Notfällen regelt. Haben jüngere Kinder Wegstrecken zu gehen, um an den Mittagstisch zu gelangen, sollte eine Begleitung sichergestellt werden. Eine schriftliche Vereinbarung diesbezüglicher Verantwortung muss mit den Eltern geregelt sein.

1.6 PERSONAL

Die Betreuungspersonen sollten von ihrer Persönlichkeit, Gesundheit und erzieherischen Befähigung für ihre Aufgabe geeignet sein. Grundvoraussetzungen sind Motivation, Freude an der Kinderbetreuung und vorzugsweise Erfahrung in dieser Tätigkeit. Auch die Bereitschaft zur Weiterbildung sollte vorhanden sein.

Wenn am Mittagstisch mehr als 10 Plätze angeboten werden, ist es empfehlenswert, eine pädagogisch ausgebildete Person einzusetzen (z.B. Fachperson Betreuung, Kleinkindererzieherin und Kleinkinderzieher, Sozialpädagogin und Sozialpädagogen, Kindergartenlehrperson, Primarschullehrperson). Diese Fachperson sollte die Leitung des Mittagstisches übernehmen. Weitere Mitarbeitende müssen nicht zwingend pädagogisch ausgebildet sein, sollten jedoch über Freude und Erfahrungen im Umgang mit Kindern verfügen. Für die Mitarbeitenden der verschiedenen Funktionen (Mittagstischleitung, Betreuungspersonen, Weitere) sind Stellenbeschriebe vorhanden. Dies liegt in der Verantwortung der strategischen Leitung (Trägerschaft).

Personalbedarf: Empfehlenswert ist, dass bei mehr als 5 Kindern am Mittagstisch zwei Betreuungspersonen präsent sind. Grundsätzlich sollte der Betreuungsschlüssel nicht mehr als 1:11 betragen, d.h. eine Betreuungsperson sollte maximal für 11 Kinder (im Kindergarten- und Primarschulalter) zuständig sein.

Weiterbildung: Die Möglichkeit zur regelmässigen Weiterbildung aller Mitarbeitenden wirkt sich positiv auf die Motivation der Mitarbeitenden und die Betreuungsqualität aus. Gerade für Mitarbeitende ohne pädagogische Ausbildung ist es sehr empfehlenswert, sich weiterzubilden. Hier eine Auswahl an Kursen, welche Wissen und Kenntnisse für Mitarbeitende an Mittagstischen und in der schulergänzenden Betreuung vermitteln:

- Basiskurs «Schulkinder qualifiziert betreuen» des Bildungszentrums Kinderbetreuung (bke).
- Verschiedene Kurse des Bildungszentrums Kinderbetreuung (bke).
- «Weiterbildung Tagesstrukturen» (verschiedene Kurse) des PZ.BS.
- [Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain](#) (WB zum Thema Ernährung).



Belegung Turnhalle Primarschule

Belegung im Schuljahr 2021/22

- Es sind 39 Lektionen tagsüber möglich in der Turnhalle Primarschule
- _ Davon 9 Lektionen von der Sekundarschule in der Turnhalle Prim und 12 Lektionen der Primarschule in der Turnhalle Sek.
- _ Davon 4 Lektionen für externe: Hausfrauen, SeniorInnen, MuKi
- _ Davon 4 Lektionen für den Kindergarten

Anzahl Lektionen für die Primarschule (in beide Turnhallen): **34 Lektionen**

Mit 3 Lektionen nötig pro Klasse, braucht die **Primarschule ab 12 Klassen eine neue Turnhalle** voraussichtlich im Schuljahr 2022/23. Die Lektionen für den Kindergarten sind in dieser Berechnung nicht berücksichtigt und würden sich mit 3 Lektionen pro Kindergarten addieren.

Es stehen 25 Stunden abends zur Verfügung der Vereine in der Prim- und in der Sekturnhalle (gesamt 50 Stunden).

In der Prim Turnhalle sind 20 Stunden und in der Sek sind 23 Stunden für Sportvereine gebucht. Für weitere Belegungen stehen 7 Stunden insgesamt noch zur Verfügung.

Abklärung mit sekundar Schule

Die Belegung ist für die sekundar Schule gut. Am Standort Laufen wird auf Frühling 2022 eine neue Turnhalle realisiert. Es gibt keine Bedarf für eine weitere Turnhalle am Standort Zwingen.

Belegungsplan Turnhallen 21/22										28.05.21			
		Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag			
Schule	Zeiten	Primhalle	Sekhalle	Primhalle	Sekhalle	Primhalle	Sekhalle	Primhalle	Sekhalle	Primhalle	Sekhalle		
Sek	07.25-08.10			SPM 2ab	SPK 2ab		KG	SPM 1ef	SPK 1ef		SPK 2ab		
Prim	08.30-09.15					5a	KG			3a			
Sek	08.15-09.00					SPM 2ab	SPK 1ef			SPM 1ef	SPK 1ef		SPK 2ab
Prim	09.15-10.00					6a		5a	KG	1a	4a	3a	5a
Sek	09.05-09.50				Hausfr								
Prim	10.30-11.15	2a	4a			1a	KG	4b5b	Muki	2a	4b5b		
Sek	10.10-10.55			SPM 3ab	SPK 3ab								
Prim	11.15-12.00	2a	4a	3b		1a	KG	4b5	SP	1b	2b		
Sek	11.00-11.45				SP 1a								
Sek	11.50-12.40						s						
Sek	12.35-13.20								SPV				
Prim	13.45-14.30	6a		1b	2b	Zivi	Senioren						
Sek	13.35-14.20								SP 2e	SPM	SP 1a		
Prim	14.30-15.15	6a			1b	2b	Zivi	Senioren	3b				
Sek	14.25-15.10								SP 2e	SPM	SP 1a		
Prim	15.20-16.05	3a				Zivi		3b					
Sek	15.20-16.05		SP 3e				kita						
Sek	16.10-16.55		SP 3e				kita						

Belegung Prim- und Sekhalle tagsüber, Schuljahr 2021/22

